

Ernst Künzl
Medica - Die Ärztin
Nünnerich-Asmus Verlag & Media
Mainz am Rhein 2013
ISBN 978-3-943904-20-8

Denkmälerliste und Bibliographie

Archäologische Dokumente griechischer und römischer Ärztinnen des Altertums mit ausführlicher Bibliographie. Der Katalog umfasst Grabinschriften, Ehreninschriften, Bauinschriften sowie Grabbeigaben (Grabinventare). Die Ordnung ist alphabetisch an den Fundorten orientiert.

Acharnai
Grabrelief mit Inschrift der Ärztin Phanostrate.

Fundort: Acharnai (Menidi) bei Athen.
Aufbewahrungsort: Athen, Nationalmuseum, Epigraphisches Museum 993.

Marmor.
H. 62 cm

Relieffeld zeigt zwei Frauen, die sich die Hände reichen. Die eine der beiden sitzt auf einem Sessel mit geschwungenen Beinen und Lehne, den die Griechen Diphros nannten. Zwei Kinder verschiedenen Alters erscheinen zu Füßen der stehenden Frau, ein Kleinkind sitzt unter dem Sessel der sitzenden Frau auf einem Nachttopf (so Gradwohl 2004; auf der Photographie schwer zu erkennen). Beide Frauen sind ganz bekleidet. Es ist eine Familienszene ohne berufliche Elemente.

Inschriften:

Vier Inschriften verteilen sich auf das bescheidene Grabmal. Über dem Kopf der Sitzenden steht *Phanostrate*, über der Stehenden *Antiphile*. Das kann man kaum anders erklären als dass es sich um die Namen der beiden Frauen handelt. Weiter oben, immer noch über der Stehenden, wird der Name Phanostrate als Überschrift des Grabsteins wiederholt:

Phanos[trate]

Me[litéos]

Damit geben bereits die über dem Bildfeld stehenden Inschriften den Hinweis auf Phanostrate als Hauptperson des Ganzen. Die Versinschrift in Form zweier Hexameter unter dem Bildfeld bestätigt dies:

Maía kai iatròs Phanostráte entháde keítai.

[o]judenì lype<r>á, pâsin dè thanoûsa potheiné.

Phanostrate, Hebamme und Arzt, liegt hier begraben.

Niemandem hat sie Leid gebracht, alle betrauern ihren Tod.

Phanostrate erscheint als Hauptperson inschriftlich dreimal, wobei ihre weitreichende medizinische Profession mit den Bezeichnungen Hebamme (maia) und Ärztin (iatros) beschrieben wird. Für den Arztberuf der Frauen gab es noch kein feminines Wort, deshalb hier das männliche Iatros.

Bibliogr.: IG II-III (2. Aufl.) 6873; Peek 1955, Nr. 342; Fıratlı-Robert 1964, 176; Berger 1970, 160-162 Abb. 167; Daux 1972, 550-554 Abb. 8; Nickel 1979, 516 Anm. 4; Kudlien 1979, 89; Kampen 1981, 71 Abb. 63; Kampen 1985, 33. 36 Abb. 19; Eichenauer 1988, 203; Hillert 1990, 77-79 Abb. 10; Krug 1993, 195-196; Demand 1994, 166 Taf. 12; King 1997, 178; Künzl 2002 (Medizin), 92 Abb. 129; Künzl 2004, 155 Abb. 1; Künzl 2004 (1), 340 Abb. 1; Künzl 2004 (2), 485 Abb. 1; Samama 2003, 109-110 Nr. 002; Gradwohl 2004; Biemann-Sánchez 2008, 175-177 Fig. 17; Künzl 2013, 7, 25, 30-31 (Abb. 5), 32, 33, 36, 49.

Zeit: Spätes 4. Jh. v. Chr.

Adada

Ehreninschrift für die Ärztin Aurelia Alexandria Zosime.

Fundort: Adada (Karabaulo), Agora. Säule.

Aufbewahrungsort unbekannt. Vielleicht verschollen.

Wohl Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

*Aur(elían) [A]l[ex]andrían
Z[os]ímen apò epi
s[té]mes iat[ri]k[é]s Aur(élios)
[Ponpo]ni[a]nò[s A]sk[le]
pi[ád]es o an[èr] au[tés]
kai
Aur(elían) [M]ont[áne]n ten
gykýtáten thygaté
ra o autòs Asklepiádes.*

Der Arzt Aurelius Pomponianus ehrt seine Gattin Aurelia Alexandria Zosime für ihre ärztliche Kunst und ebenso seine geliebte Tochter Aurelia Montane.

Aurelia Alexandria Zosime wird nicht direkt Ärztin genannt, sondern wegen ihrer ärztlichen Kunst gerühmt. Da sie nicht mit dem Hebammengewerbe in Verbindung gebracht wurde, dürfen wir sie für unseren Zusammenhang als Ärztin ansehen.

Bibliogr.: Oehler 1909, 8; Firatlı-Robert 1964, 175; Samama 2003, 437f. Nr. 339; Künzl 2013, 98, 99.- Zur Lage von Adada: H. von Aulock, Münzen und Städte Pisidiens 1. Ist. Mitt. Beih. 19 (Tübingen 1977) 20f.- Vgl auch J. R. S. Sterrett, Papers Amer. School Class. Stud. Athens 3, 1884/1885, 303 Nr. 424.

Zeit: 3. Jh.

Ankara
Grabinschrift der Ärztin Trebulia.

Fundort: Ankara (Ancyra). In römischer Zeit Provinz Galatia.
In einer Mauer in Itsch-Kale.
Aufbewahrungsort: Vermutlich Ankara.

Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:

Tre[b]oulía iatrinè zôsa phronoûsa ...

Erste Zeile einer neunzeiligen Grabinschrift:

Die Ärztin Trebulia hat zu Lebzeiten für ihr Grab gesorgt...

Trebulia errichtete das Grab für sich, für ihren Ehemann, für ihre Mutter und andere. Die Namen Aelius und Aelia sprechen für die spätantoinische oder severische Zeit.

Bibliogr.: Johannes Heinrich Mordtmann, *Marmora Ancyrana* (Berlin 1874) 21-22 Nr. 10; A. v. Domaszewski, *Arch.-epigr. Mitt. Österr.* 9, 1885, 124 Nr. 84; Firatlı-Robert 1964, 177; Clemens E. Bosch, *Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum* (Ankara 1967) 269 Nr. 205; Flemming 2000, 390 Nr. 27; Künzl 2013, 99.

Zeit: Zweite Hälfte des 2. Jhs.

Athen

Grabinschrift der Ärztin Sosanna.

Fundort: Athen, Griechenland. In römischer Zeit Provinz Achaia.

Gef. 1862 beim Dionysostheater.

Aufbewahrungsort: Athen, Byzantin. Museum 1590.

Marmor.

H. 19,2 cm; Br. 60 cm.

Inschrift:

---]aì Sosánnas iat[r]ínes

---]en plisíon t[o]n angél[on]

Grab von — und der Sosanna, Ärztin, nahe bei den Engeln.

Die Christin Sosanna war Ärztin im frühbyzantinischen Athen.

Bibliogr.: IG III 3452; Ch. Bayet, *De Titulis Atticae christianis antiquissimis* (1878) 68 Nr. 6 (Facsimile); CIA 3452; Firatlı-Robert 1964, 177; E. Sironen, *The Late Roman and Early Byzantine Inscriptions of Athens and Attica* (1997)

Nr. 45; Flemming 2000, 388 Nr. 19; Schulze 2002, 97-98; Samama 2003, 132f. Nr. 026; Schulze 2005, 74; Künzl 2013, 103.

Zeit: Byzantinisch, 5.-6. Jh.

Avitta Bibba
Inschrift der Ärztin Geminia auf Statuenbasis.

Fundort: Avitta Bibba (Bu Ftis), zwischen Thugga und Thurbo Maius.
Römische Provinz Africa proconsularis.
Aufenthaltort: Nicht angegeben.

Wohl Marmor.
H. 1,02 m; Br. 59 cm.

Inschrift:
*Salus omnium
medicine Gemi
nia/////* (der Rest der insgesamt neun Zeilen ist verstümmelt).

Unser aller Retterin, Ärztin Geminia ...

Die Ehreninschrift einer Ärztin auf einer Statuenbasis gehört nach dem Schriftcharakter in der 3. Jh.

Bibliogr.: CIL VIII 806; Gummerus 1932, 79 Nr. 295; Eichenauer 1988, 202; Künzl 2013, 89.

Zeit: 3. Jh.

Bourbonne-les-Bains
Votivaltar der Ärztin Sextilia an Borvo und Damona

Fundort:
Bourbonne-les-Bains, Haute-Marne, Frankreich.

Römische Provinz Germania superior.
Aufbewahrungsort: Saint-Germain-en-Laye, Musée d'Archéologie Nationale
61040.

Sandstein.

Maße: H. 52 cm.

Inschrift von sechs Zeilen erhalten:

Borvo

et Damo

nae

[Se]xtilia

Sexti f(ilia)

Med(ica)

(Weihung) an Borvo und Damona, von der Ärztin Sextilia, Tochter des Sextus.

Die Abkürzung MED in Zeile 6 wurde auch als Mediomatrica gelesen (Frau aus dem Gebiet der Mediometrier, also der Region um Metz in Lothringen). Die Auflösung als Medica ist aber wahrscheinlicher (so auch Rémy 2010), zumal Bourbonne-les-Bains schon in römischer Zeit ein bekannter Kurort gewesen ist. Unter den Quellen mit Jodgehalt ist Bourbonne-les-Bains mit einer Thermalquelle von 66 hervorzuheben; der Ort zählt auch zu den radiumhaltigen Mischquellen. In Bourbonne-les-Bains, dessen Namen auf den keltischen Quellengott Borvo zurückgeht, fand man mindestens 4700 römische Münzen als Opfer der Besucher an die Götter des Heilwassers. Ärztliche Präsenz ist hier vorauszusetzen.

Bibliogr.: CIL XIII 5919; Riese 1914, Nr. 2575; Gummerus 1932, 91 Nr. 358. 93; Troisgros 1975, 14-15 Nr. 6; Rémy 2010, 173-174 Nr. III; Künzl 2013, 92 Abb. 38.

Zeit: 1.-2. Jh.

Byzantion

Grabrelief mit Inschrift der Ärztin Musa.

Fundort: Istanbul, Beyazit. Stadt Byzantion.

In römischer Zeit Provinz Bithynia et Pontus.
Aufbewahrungsort: Istanbul, Antikenmuseum 5029.

Marmor.
H. 57 cm. Br. 32 cm.

Inschrift:

Moûsa Agathokléous
iatreíne
Musa, Tochter des Agathokles, Ärztin.

Die Ärztin Musa ist bekleidet und stehend dargestellt. In der Hand hält sie eine Buchrolle (von M. Cremer als Arzneikästchen gedeutet). Zu Ihren Seiten eine Dienerin und zwei Hündchen.

Bibliogr.: Firatlı-Robert 1964, 96f. (Nr. 139) 175. 178 Taf. 35; Pfuhl/Möbius 1977, 151 Nr. 467 Taf. 77; Kudlien 1979, 89; Hillert 1990, 91-93 Abb. 13; Cremer 1992, 79 Taf. 19; Krug 1993, 196 Abb. 87; Łajtar 2000, 121 Nr. 128; Künzl 2002 (Medizin), 93 Abb. 130; Künzl 2004, 156 Abb. 2; Künzl 2004 (1), 340 Abb. 2; Künzl 2004 (2), 486 Abb. 2; Samama 2003, 413-414 Nr. 310; Biemann-Sánchez 2008, 177-178 Fig. 18; Künzl 2013, 35-37 Abb. 6.

Zeit: 125 - 75 v. Chr.

Byzantion/Konstantinopel
Grabinschrift der Ärztin Amazone.

Fundort: Byzanz/Konstantinopel.
In der Spätantike Reichshauptstadt.
Aufenthaltort: Istanbul, Topkapımuseum Inv. 701.

Kalkstein.
H. 48 cm; Br. 41 cm.

Inschrift:

*E(n)tháde katákite ia
trína Amazóne,
Ama[z]óne pistè
doulè toû [Th]eo)û [a]ré
sousa TH(e)ôï kai an
thrópois*

*Hier ruht die Ärztin Amazone, Amazone, eine treue Dienerin des Herrn, Gott und
den Menschen gefällig*

Amazone war eine der spätantiken Christinnen, die den Arztberuf ausübten.
Die Bezeichnung *pistè doulè* des Herrn (*ancilla Christi*) könnte ein Hinweis
sein, dass Amazone ihren Beruf in einem kirchlichen Rahmen ausübte
(Samama).

Bibliogr.: J. Ebersolt, *Mission archéologique de Constantinople* (1920) 53 Nr.
10 (Faksimile); Fıratlı-Robert 177; Schulze 2002, 93; Samama 2003, 414 Nr.
311; Schulze 2005, 50; Flügel 2006, 107; Künzl 2013, 103, 106.

Zeit: 4.-5. Jh.

Capri
Grabinschrift der Ärztin Iulia Sophia.

Fundort: Anacapri (Capri).
Aufbewahrungsort: Nicht angegeben.

Wohl Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
Iulia Sophia
Isidori Ti(beri) Caesaris
Augusti l(iberti) l(iberta) medic(a)
vixit annos XXII.

Iulia Sophia, Ärztin, Freigelassene des Isidorus, Freigelassener des Tiberius

Caesar. Sie lebte 22 Jahre.

Die Insel Capreae (Capri) war in kaiserlichem Besitz. Augustus hatte sie 29 v. Chr. im Tausch gegen Pithekoussai (Ischia) von der Stadt Neapolis (Neapel) erworben. Allein Kaiser Tiberius soll auf Capri zwölf Villen gebaut haben, darunter seinen Palast hoch über dem Meere an der Ostspitze der Insel. Die Ärztin Iulia Sophia ist also in weiterem Sinne zum Personal des kaiserlichen Haushaltes zu rechnen.

Bibliogr.: Année épigraphique 1972, 83; Epigraphica 34, 1972, 141; Rowland 1977, 179 Nr. 437; del Hoyo Calleja 1987, 129; Flemming 2000, 386f. Nr. 12; Künzl 2013, 69, 70.

Zeit: Frühe Kaiserzeit.

Capua

Grabinschrift der Scantia Redempta.

Fundort: Capua vetere, Campanien, Italien.

Aufbewahrungsort: Nicht angegeben.

Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

*Scantiae Redemptae in
comparabilissimae feminae, que
ius de vita documenta non sufficit
mediocritas hominum at cumulum laudis
pervenire. Fuit namque iuvenis ista
omni genere laudis condigna: primo deificae
sanctitatis pudicitiae, vallata honestate morum
[in]nata, piaetas in parentibus procliva, castitate inlustris
[t]enacitatis, magistra ver[e]cundiae, antist[et]is disciplin[ae]
in] medicina fuit, et innocentiae singularis
[t]alis fuit, ut esset exemplum. Matrimeroni fuit t[et]alis],
ut contemneret iuventutem. Nam maritus am[isit]*

*coiugem familiarem salutis et vitae suae nut[ric(em)].
Haec vixit annis XXII mensibus X
Fl(avius) Tarentinus et Scantia Redempta
parentes filiae dulcissimae
sibique fecerunt.*

Wortreiche spätantike Grab- und Lobesinschrift auf die junge Scantia Redempta. Neben ihren unvergleichlichen Tugenden aller Art wird sie in Zeile 9-10 *antistes disciplinae in medicina* genannt, *hervorragend im Studium der Medizin*. Die 22 Jahre alte Tote war deshalb noch nicht vollständig als Medica ausgebildet. Die Eltern errichteten das Grab für die junge Tochter und für sich.

Bibliogr.: CIL X 3980; Lipinska 1900, 76; Dessau, ILS 7805; Gummerus 1932, 61 Nr. 218; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 202; D'Amato 1993, 40; Schulze 2002, 96-97; Schulze 2005, 95-96; Flügel 2006, 64; Künzl, 2013, 105 (Abb. 49), 112.

Zeit: 4. Jh.

Constantza
Inschrift einer Ärztin.

Fundort: Constantza (Tomis), Rumänien
Römische Provinz Moesia inferior.

Stein.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
..eiatreíne..

Fragment wohl einer Grabinschrift einer Ärztin.

Bibliogr.: Arch.-epigr. Mitt. Österr. 11, 1887, 59 Nr. 11; Firatlı-Robert 1964, 177f.; Flemming 2000, 389 Nr. 23; Künzl, 2013, 98.

Zeit: Römische Kaiserzeit.

Gdanmaa
Grabinschrift der Ärztin Augusta.

Fundort: Çesmeli Zebir. Gdanmaa, Lykaonien, Türkei.
Der Ort Gdanmaa liegt in der römischen Provinz Galatia.
Aufbewahrungsort: Höchstwahrscheinlich verschollen.

Marmor.
Maße nicht angegeben.

Grabinschrift:
Aur(élios) Gáios archi
eíatros anés
tesa eistélen
thêi symbíou mou
Augoústes archi
eiátrena (sic) etis
phollôn (= pollôn) sóma
[si] a[r]rósthon
[ias]in dédo
[ke es] dósi autês
[s(otér) I(esoûs) Xhr(istò)s am[o]i]
[bèn ---

Aurelios Gaios, Archiatros, errichtete die Grabinschrift für seine Frau Augusta, Archiátrena, die vielen Kranken ein Heilmittel gab ...

Diese christliche Grabinschrift mit einem Zitat von Jesus Christos am Schluss ist der einzige erhaltene Beleg für eine Archietrine (Archeiátrena); hier ist dies aber wahrscheinlich nur als Ärztin und nicht als Amt zu verstehen.

Bibliogr.: Firatlı-Robert 1964, 177; Calder 1956, 119 Nr. 566 (Faksimile S. 145 Nr. 566); Fischer 1979, 174 Anm. 45; Flemming 2000, 390 Nr. 28; Schulze 2002, 93-94; Samama 2003, 442f. Nr. 342; Schulze 2005, 53-54; Künzl, 2013, 97, 102, 103 (Abb. 48), 109.

Zeit: 4. Jh.

Gondorf

Grabinschrift der Ärztin Sarmanna.

Fundort: Gondorf, Gem. Koborn-Gondorf, Rheinland-Pfalz, Deutschland.

Aufbewahrungsort: Bonn, Rheinisches Landesmuseum Inv. 35.15

Marmor.

H. 20 cm; Br. 26,3 cm.

Inschrift:

Hic iacet Sarman

na medica vixit

pl(us) m(inus) an(nos) LXX. Pientius

Pientinus fili(us) et

Honorata norus

titolum posuerunt

in pace.

Hier ruht die Ärztin Sarmanna. Sie lebte ungefähr 70 Jahre. Ihr Sohn Pientius Pientinus und ihrer Schwiegertochter Honorata haben die Inschrift gesetzt. Ruhe in Frieden.

Die Ärztin Sarmanna war Christin; die Schlussformel *in pace* wird von zwei Christogrammen eingerahmt. Für den nicht-römischen Namen hat man keltische und germanische Herkunft vermutet. Vermutlich ist er ostgermanisch (Haas 2005). Wenn man bei einem Lebensalter von 70 Jahren ein Grabdatum zwischen 380 und 420 annimmt, dann war Sarmanna zwischen 310 und 350 zur Welt gekommen. Weitere Spekulationen über ihre Herkunft (Westgotin? Vandalin?) verbieten sich zwar, weil unbeweisbar, doch ist ihre Existenz ein weiterer Beleg für die immer bedeutender werdende Rolle der Germanen im spätantiken Römerreich. Aus der Inschrift ist nicht ersichtlich, ob die Tote wie die Germanen dem arianischen Christentum angehörte. Wie das oft für integrierte Zuwanderer oder romanisierte Einheimische belegt ist, tragen ihre Nachkommen bereits lateinische Namen.

Bibliogr.: *Année épigraphique* 1937, Nr. 17; F. Oelmann, Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31.

März 1935. Bonner Jahrb. 140, 1936, 456 Nr. 35,15 (ohne Abb.); Rowland 1977, 176; Schulze 2002, 96-97; Schulze 2005, 94-95; Haas 2005; Rémy 2010, 183-185 Nr. C (mit weit. Lit.); Matijević 2010, 356-360 (mit weit. Lit.); Künzl, 2013, 105 (Abb. 50), 106, 112.

Zeit: Spätes 4. /frühes 5. Jahrhundert.

Heidelberg-Neuenheim
Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: Heidelberg-Neuenheim, Baden-Württemberg, Deutschland.
Römische Provinz Germania superior.
Aufbewahrungsort: Heidelberg, Kurpfälzisches Museum.

Grabart: Brandgrubengrab 64/81 im römischen Gräberfeld an der Straße von Heidelberg-Neuenheim nach Ladenburg (Lopodunum). Grab einer Frau von ca. 30 Jahren nach der Analyse des Leichenbrandes.

Medizinische Objekte: Zwei Schröpfköpfe, Bronze, H. urspr. ca. 11,5 cm und mind. 10 cm; Spatelsonde, Bronze.

Weitere Grabbeigaben: Münze, As des Traian, 99-100 n. Chr.; Schäfte von Geräten, Bronze; Blechbruchstücke, Bronze, Nägel, Eisen; Bügelschere, Bronze und Eisen; Glasgefäße, geschmolzen; Kosmetikbüchsen, Bein; Beinfragmente; Fingerring, Bein; zwei Lampen; sechs Keramiken; viele Keramikfragmente; eine Amphore, verbrannt. Knochen eines zierlichen Hündchens (Hensen u.a. 2004, 95f.).

Bibliogr.: Hensen u.a. 2004; Hensen/Ludwig 2005, 44-45 Abb. 31; Künzl 2004, 157 Abb. 6; Künzl 2004 (1), 342 Abb. 6; Künzl 2004 (2), 488 Abb. 6; Künzl, 2005, 350 Abb. 464; Hensen 2010; Künzl 2011; Künzl, 2013, 35, 53, 86, 87 (Abb. 31-32), 96.

Zeit: 100-150 n. Chr. (Münze, Keramik, Lampen).

Karthago

Grabinschrift der Ärztin Asyllia Polla.

Fundort: Karthago, Nekropole der kaiserlichen Bediensteten.

Die Colonia Iulia Carthago lag in der Provinz Africa proconsularis.

Aufbewahrungsort: Karthago, Musée National de Carthage.

Kopie in Rom, Museo della Civiltà Romana.

Wohl Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

Asyllia L(uci) f(ilia) Polla

medica h(ic) s(ita) e(st)

vixs(it) a(nnos) LXV

Euscus l(ibertus) d(e) s(uo) f(ecit).

Asyllia Polla, Tochter des Lucius, Ärztin, ist hier bestattet. Sie wurde 65 Jahre alt.

Ihr Freigelassener Euscus hat das Grab auf eigene Kosten errichtet.

Die Grabinschrift der Ärztin Asyllia Polla gehört in die Zeit vor dem Beginn der kaiserlichen Officiales, also vor den Flaviern.

Bibliogr.: CIL VIII 24679 (p. 2479 zur Friedhofchronologie); Gummerus 1932, 82 Nr. 316; Penso 1984, Fig. 65; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 202; D'Amato 1993, 39f. Fig. 29 (nach Abguß Rom); Flemming 2000, 388 Nr. 18; Künzl 2002 (Medizin), 97 Abb. 140; Künzl 2004, 158 Abb. 9; Künzl 2004 (1), 343 Abb. 9; Künzl 2004 (2), 489 Abb. 9; Künzl, 2013, 84 (Abb. 28), 88.

Zeit: Frühe Kaiserzeit (vor 70).

Kios

Grabinschrift des Gaius Iulius Vettianus und seiner Gattin, der Ärztin Empeiria.

Fundort: Kios, Nordwestkleinasien.

Römische Provinz Bithynia et Pontus.

Aufenthaltort: Nicht angegeben.

Inschrift:
Gáios Ioúlios
Bettianòs
zôn eautôi
kaì Empeiríai
iatreínei têi
eautoû gy
naikì zesásei
éte mth' kate
skeúasen.

Caius Iulius Vettianus hat noch zu seinen Lebzeiten (dieses Grabdenkmal) für ihn selbst und für seine Gemahlin Empeiria, Ärztin, die 49 Jahre alt wurde (gestiftet).

Grabinschrift des C. Iulius Vettianus und seiner Frau Empiria.

Bibliogr.: CIG 3736; Firatlı-Robert 1964, 178; Corsten 1985, Nr. 52; Flemming 2000, 390 Nr. 26; Samama 2003, 408 Nr. 304; Künzl, 2013, 100.

Zeit: 2.-3. Jh.

Korykos 1
Sarkophaginschrift der Ärztin Basile.
Fundort: Korykos. Südkleinasien.
Römische Provinz Cilicia.
Aufbewahrungsort: Nicht angegeben.
Wohl Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
somatothéke
Basil[es] t[e]s i[a]
trínes

Sarkophag der Ärztin Basile.

Je ein Kreuzzeichen am Anfang und Ende der Inschrift. Statt *Basile* könnte auch *Basiló* (Basilous) gelesen werden.

Bibliogr.: Lipinska 1900, 39; CIG 9164; Le Bas - Waddington Nr. 1429; Keil/Wilhelm 1931, 142 Nr. 269 (Faksimile S. 139 Nr. 269); Firatlı-Robert 1964, 177; Flemming 2000, 389 Nr. 24; Schulze 2002, 94-95; Samama 2003, 451 Nr. 358; Schulze 2005, 56; Künzl, 2013, 103, 104.

Zeit: 4./5. Jh.

Korykos 2

Sarkophaginschrift des Sohnes der Ärztin Stephanis.

Fundort: Korykos. Südkleinasien.

Römische Provinz Cilicia.

Aufbewahrungsort: Nicht angegeben.

Inschrift:

Somatothéke Georgío yioû

Stephánou mágkipos kai

Stephanídos iatroméas.

Sarkophag des Georgios, des Sohnes des Pächters Stephanos und der Ärztin (iatromea) Stephanis.

Die Inschrift beginnt oben links mit einem Kreuzzeichen. Die Bezeichnung des Stephanos als *mánkips* ist ein lateinisches Fremdwort im Griechischen: *manceps* ist der Eigentümer oder Pächter, *mancipium* ist das Eigentum oder auch der Sklave (vgl. eine andere Artinschrift aus Korykos, die des christlichen Arztes Anastasios: Samama 2003, 451 Nr. 359).

Bibliogr.: Keil/Wilhelm 1931, 144 Nr. 292 (Faksimile S. 145 Nr. 292); Firatlı-Robert 1964, 176; Schulze 2002, 95-96; Schulze 2005, 75; Flügel 2006, 238; Künzl, 2013, 103.

Zeit: 4./5. Jh.

Lara de los Infantes
Grabinschrift der Ärztin Ambata.

Fundort: Lara de los Infantes, Burgos, Spanien. Genaue Fundumstände unbekannt.

Aufbewahrungsort: Burgos, Museo arqueológico Inv. 454.

Kalkstein.

H. 38 cm; Br. 31 cm.

Inschrift:

Ambat(a) e me

dicae Placi

di f(iliae) an(norum) LXXV

Für die Ärztin Ambata, Tochter des Placidus, 75 Jahre alt.

Bibliogr.: del Hoyo Calleja 1987, 129; Rémy 1991, 347-348 Nr. 19 Fig. 6; Flemming 2000, 388 Nr. 17; Gradwohl 2004, 24; Künzl, 2013, 89.- Fehlt im Buch von Rémy 2010.

Zeit: 1. Jh.

Lyon
Bauinschrift der Ärztin Metilia Donata.

Fundort: Lyon, Rhône/Frankreich. Gefunden 1824 im frühchristlichen Friedhof bei der Kirche Saint-Irénée.

Römische Provinz Gallia Lugdunensis.

Aufbewahrungsort: Lyon, Musée de la civilisation gallo-romaine.
Kalkstein.

H. 77 cm; Br. 2,29 m.

Inscription:

Metilia Donata medic[a]
de sua dedi[t]
l(oco) d(ato) d(ecreto) d(ecurionum).

Metilia Donata, Ärztin, hat (diesen Bau) aus eigenem Vermögen gestiftet; der Baugrund wurde durch Beschluss der Decurionen bereitgestellt.

Bauinschrift eines von der reichen Ärztin Metilia Donata in oder bei Lyon finanzierten großen Gebäudes unbekannter Art. In der Spätantike als Sarkophag wiederverwendet.

Bibliogr.: CIL XIII 2019; Lipinska 1900; 77; nicht bei Gummerus 1932; Rougé 1982; Rémy 1984, 138f. Fig. 15; Penso 1984, 142 Fig. 69; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 202; D'Amato 1993, 39f.; Flemming 2000, 397 Nr. 14; Künzl 2002 (Medizin), 98 Abb. 141; Künzl 2004, 159 Abb. 10; Künzl 2004 (1) 343 Abb. 10; Künzl 2004 (2), 489 Abb. 10; Rémy 2010, 138 Nr. 42; Dasen 2011, 18; Künzl 2013, 83, 84 (Abb. 27).

Zeit: 2. Jh.

Mérida
Grabaltar der Ärztin Iulia Saturnina.

Fundort: Mérida (Emerita Augusta), Spanien.
Römische Provinz Hispania Lusitania.
Aufenthaltort: Mérida, Museo arqueológico nacional.

Marmor.
H. 95,5 cm.

Inscription:

*D(is) M(anibus) s(acrum)
Iuliae Saturninae
ann(or)um XXXXV
uxori incomparabili
medicae optima*

*mulieri sanctissimae
Cassius Philippus
maritus ob meritis
H(ic) s(ita) e(st).S(it) t(ibi) t(erra) l(evis).*

*Den Totengöttern geweiht.
Für Iulia Saturnina, 45 Jahre alt, der unvergleichlichen Ehefrau, der besten
Ärztin, der wunderbaren Frau: Ihr Ehemann Cassius Philippus für ihre
Verdienste. Sie ruht hier. Die Erde möge Dir leicht sein.*

Grabaltar mit der Inschrift auf der Vorderseite und dem Relief eines Wickelkindes auf der Rückseite. Die als ausgezeichnet gerühmte Ärztin Iulia Saturnina dürfte deshalb vor allem in der Gynäkologie und der Geburtshilfe tätig gewesen sein.

Bibliogr.: CIL II 497; Lipinska 1900, 78; Dessau, ILS 7802; Gummerus 1932, 84 Nr. 323; del Hoyo Calleja 1987, 129; Jackson 1988, 86; Eichenauer 1988, 200; Rémy 1991, 328-330 Nr. 3 Fig. 4; Flemming 2000, 387f. Nr. 16; Künzl 2002 (Medizin), 96; Rémy 2010, 93-95 Nr. 5; Dasen 2011, 18; Künzl 2013, 85 (Abb. 29), 89.

Zeit: 2. Jh.

Metz
Grabstein einer Ärztin.

Fundort: Metz, Kirche St. Segolena, 1898.
Metz (Mediomatricum), Moselle, Frankreich.
Römische Provinz Gallia Belgica.
Aufbewahrungsort:
Metz, La Cour d'Or, Musées de Metz.

Sandstein.
H. 1,09 m; Br. 63 cm.

Inschrift:
---SA---

ini f(ilia) medica.

... Tochter eines -inus, Ärztin.

Fragmentarisch erhaltener Grabstein einer Ärztin. Sie ist stehend mit einem Kästchen dargestellt. Das Stück gehört zu den am häufigsten abgebildeten Zeugnissen für Ärztinnen im Altertum.

Bibliogr.: CIL XIII 4334; Riese 1914, Nr. 2562; Espérandieu V 4363; Gummerus 1932, 91 Nr. 358; Kampen 1981, 96; Rémy 1984, 145 Nr. 24 Abb. 19; Gourevitch 1984, 225f.; Jackson 1988, 87 Abb. 21; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 203 (nennt CIL XIII 3706); Coulon 1990, 83; Krug 1993, 196; Green 1995, 23; Freigang 1997, 331. 420 Med 156; Wilhelmy 1998; Flemming 2000, 387 Nr. 15; Künzl 2002 (Medizin), 96 Abb. 137; Künzl 2004, 158 Abb. 7; Künzl 2004 (1), 342 Abb. 7; Künzl 2004 (2), 489 Abb. 7; Dasen 2010, 8 Abb. 2; Rémy 2010, 145 Nr. 47; Dasen 2011, 16 Abb. 4; Künzl 2013, 82 (Abb. 26a), 83.

Zeit: 1./2. Jh.

Neoklaudiopolis

Grabinschrift der Ärztin Domina.

Fundort: Neoklaudiopolis (Vezirköprü) in Paphlagonien, Kleinasien.

Gehörte zur römischen Provinz Bithynia et Pontus.

Aufbewahrungsort: Nicht angegeben.

Kalkstein.

H. 1,38 m; Br. 54 cm.

Inschrift:

Erhalten ist eine metrisches Grabgedicht auf einer schmalen hohen Kalksteinstele. Das auf 20 Zeilen geschriebene Grabepigramm aus drei Disticha (Hexametern und Pentametern) nennt eine Dame mit dem zu Domnina ergänzten Namen. Ihr Tod wird betrauert, und im mittleren Distichon wird gesagt: *...Du, der Du die Heimat vor Krankheiten geschützt hast.* Domnina wird von ihren Berufskollegen (hetairoi) betrauert. Auch wenn der Begriff Ärztin wohl aus metrischen Gründen fehlt, ist Domina doch als solche

zu betrachten.

Bibliogr.: J. G. C. Anderson/F. Cumont/H. Grégoire, *Studia pontica. Recueil des inscriptions grecques et latines du Pont et de l'Armenie* 3 (1910) 102f. Nr. 86; Wilhelm 1932, Sp. 76-82; Peek 1955; Nr. 1486; Fıratlı-Robert 1964, 175; Eichenauer 1988, 204 (schreibt Domnia); Samama 2003, 424f. Nr. 324; Künzl 2013, 99 (Abb. 45), 100.

Zeit: 2.-3. Jh.

Nîmes

Grabinschrift der Ärztin Flavia Hedone.

Fundort: Nîmes (Nemausus), Gard, Frankreich.

Römische Provinz Gallia Narbonensis.

Aufbewahrungsort: Nîmes, Musée archéologique.

Vermutlich Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

Flaviae

Hedones

medicae

ex t(estamento).

Grab der Ärztin Flavia Hedone nach dem Testament.

Wegen des Namens Flavia gehört das Grab wohl in die Zeit ab der Flavierdynastie.

Bibliogr.: CIL XII 3343; Lipinska 1900, 78; Gummerus 1932, 88 Nr. 343; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 202; Flemming 2000, 387, Nr. 13; Rémy 1984, 126 Nr. 5; Rémy 2010, 125f. Nr. 29; Künzl 2013, 83.

Zeit: nach 70.

Osimo
Grabstein der Ärztin Iulia Sabina

Fundort: Osimo (Auximum).
Römisches Italien.
Aufbewahrungsort: Osimo, Palazzo Municipale.

Kalkstein.
H. 1,90 m.

Inschrift:
Deis Manib(us)
Iuliae Q(uinti) I(ibertae)
Sabinae
medicae
Q(uintus) Iulius Atimetus
coniugi
bene merenti.

Den Totengöttern. Für Iulia Sabina, Freigelassene des Quintus, Ärztin, hat Quintus Iulius Atimetus für seine Frau das Grab nach Gebühr errichtet.

Grabinschrift der Ärztin Iulia Sabina aus Auximum im Picenum, südwestlich von Ancona. In der Inschrift von sieben Zeilen steht der Beruf Medica in der vierten Zeile genau in der Mitte.

Bibliogr.: CIL IX 5861; Lipinska 1900, 76f.; Gummerus 1932, 57 Nr. 203; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 202; Flemming 2000, 386 Nr. 10; Künzl 2002 (Medizin), 97 Abb. 138/139; Künzl 2004, 158 Abb. 8; Künzl 2004 (1), 343 Abb. 8; Künzl 2004 (2), 489 Abb. 8; Künzl 2013, 88 (Abb. 33), 89 (Ab. 34).

Zeit: 2. Jh.

Ostia

Grabbau des Chirurgen Marcus Ulpus Amerimnus und der Ärztin Scribonia Attice.

Fundort: Ostia antica; Nekropole auf der Isola sacra.

Aufbewahrungsort: Grabbau in situ; Reliefs am Grabbau in Kopie (Originale im Museo Archeologico Nazionale von Ostia antica).

Inschrift des Grabbaus über der Tür:

H(uic) m(onumento) d(olus) m(alus) a(besto)

D(is) M(anibus)

Scribonia Attice Amerimno (sic)

fecit sibi et M(arco) Ulpio Amerimno

coniugi et Scriboniae Galli

tichae matri et Diocli et suis

et libertis libertabusque poste

risque eorum praeter Pana

ratum et Prosdocia(m). H(oc) m(onumentum) he(redem) n(on) s(equetur).

Von diesem Grabmonument sei alles Üble und Böse fern.

Den Totengöttern. Scribonia Attice Amerimna hat (dieses Grab) für sich und für ihren Ehemann Marcus Ulpus Amerimnus, sodann für ihre Mutter Scribonia Gallicha, für Diocles, für ihre Freigelassenen beider Geschlechter und für ihre Nachkommen außer Panaratus und Prosdocia (errichtet). Dieses Grab geht nicht auf die Erben über.

Dieser Grabbau gehört nach der Ziegelbauweise und dem Namen Ulpus in das 2. Jahrhundert. Er ist wie zahlreiche Grabbauten der Nekropole auf der Isola sacra ein Zeichen für die Wirtschaftsblüte am Hafen Roms (Portus) vor der Reichskrise ab dem späten 2. Jahrhundert. Die Grabinschrift übergeht die Berufe des Ehepaars, die sich aus den am Grabbau montierten farbigen Tonreliefs ergaben: Links vom Eingang (vom Betrachter aus gesehen) ein Aderlass, rechts eine Geburtsszene. Damit ist eine Gemeinschaftspraxis zweier Mediziner erschließbar. Der teure Grabbau, den die Ärztin stiftete, kann zur Theorie führen, dass sie nicht eine einfache Hebamme (Maia, Obstetrix), sondern eher eine medizinische versierte Hebamme (Iatromea) oder eine Frauenärztin (Medica) war. Scribonia Attice hatte nach Ausweis des Reliefs eine Assistentin, die ihr bei den Geburten zur Hand ging. In der Inschrift ist ihr Name dominierend groß geschrieben, auch ein Zeichen dafür, dass sie die Hauptrolle in dieser Arztpraxis spielte.

Der Ehemann ist als Chirurg gekennzeichnet. Die Gemeinschaftspraxis eines Arztes Faustus mit einer Hebamme Irene erscheint auf einer Grabinschrift aus Thubursicum Numudarum (Algerien; CIL VIII 4896; Gummerus 1932, 79 Nr. 300).

Arztrelief: Bemalter Ton. Ostia antica, Museo Archeologico Nazionale Inv. 5203.

Geburtsrelief: Bemalter Ton. Ostia antica, Museo Archeologico Nazionale Inv. 5204. H. 29 cm.

Das Arztrelief zeigt links den sitzenden Chirurgen. Vor ihm sitzt sein Patient, an dem der Arzt am linken Bein vermutlich einen Aderlass vornimmt. Der Fuß des Patienten steht in oder über einem Becken, welches das Blut auffangen soll. Das Objekt in der Hand des Chirurgen sieht eher wie ein Schwamm als wie ein Skalpell aus; die gesamte Szene ist jedoch nicht anders als ein Aderlass zu deuten. Rechts als füllendes Tableau ein aufgeklapptes Kästchen mit vier chirurgischen Messern, Skalpellen für den Aderlass.

Das Geburtsrelief zeigt die auf dem Gebärstuhl sitzende Patientin. Eine Dienerin hält die Gebärende in stabiler Lage. Die schwangere Frau ist nackt, die Hebamme hält ihre Beine mit der Linken auseinander und greift mit der Rechten in den Geburtsvorgang ein. Der dem Betrachter zugewandte Kopf der Ärztin soll signalisieren, dass sie mit der Hand nur nach dem Gefühl vorgeht. Der hier archäologisch nachweisbare Gebärstuhl hatte beiderseits Griffe, an die sich die Patientin klammern konnte.

Die Geburtsszene mit Scribonia Attice als Hauptakteurin ist auch deshalb beachtenswert, weil sie von der Reliefstruktur her sehr modern war. Der Aderlass ihres Mannes ist noch in traditioneller Manier als Szene gezeichnet, die der Betrachter im Profil sieht. In der Geburtsszene schauen hingegen alle drei Frauen mehr oder weniger direkt den Betrachter an. Diese Frontalität setzte sich in der offiziellen, großen Kunst Roms erst in der Spätantike durch.

Bibliogr.: Capparoni 1930; Diepgen 1937, 179 Abb. 47; Floriani Squarciapino 1956-1958, 183f. Nr. 1 Taf. I 1; Scarborough 1969, Abb. 28; E. Simon, in: W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom. 4. Aufl. Bd. 4 (Tübingen 1972) Nr. 3004; Penso 1984, Taf. 33 (Farbe); Jackson 1988, 99 Abb. 24; Allason-Jones 1989, 35 Abb. 9; Krug 1993, 196 Abb. 88; Coulon 1994, 28; Künzl 2002 (Medizin), 98-99 Abb. 142-144; Künzl 2004, 159 Abb. 11-12; Künzl 2004 (1), 343-344 Abb. 11-12; Künzl 2004 (2), 490-

491 Abb. 11-12; Dasen 2011, 17; Künzl 2013, 75, 76 (Abb. 23), 77 (Abb. 24-25).

Zeit: 2. Jh.

Pergamon

Grabaltar mit Grabgedicht auf die Ärztin Pantheia.

Fundort: Pergamon, Kleinasien.

Römische Provinz Asia. In zwei Fragmenten gefunden, das untere von der Straße zum Asklepieion. Dort wohl der ursprüngliche Platz.

Aufbewahrungsort: Berlin, Staatliche Museen, Pergamonmuseum AvP 576A,B.

Marmor.

H. 1,05 m; Br. und T. je 37 cm.

Inschrift:

Die Vorderseite A trägt mehrere Gedichte des Arztes Glykon.

Auf der Rückseite B steht das Grabgedicht für die Ärztin Pantheia, Ehefrau

Glykons. Glykon preist darin seine Frau Pantheia über alles. In Z. 12/13:

erwähnt er ihren Beruf: ... *kai kléos ýpsosas xynón ietorés oudè gynè per eoûsa*

emês apoleípeo téchnes ... Du hast einen hohen Ruhm in der Medizin erreicht,

was uns gemeinsam war, und Du warst, eine Frau, mir in dieser Kunst

gleichwertig. Das kann nur heißen, dass Glykon und Pantheia in Pergamon

eine ärztliche Gemeinschaftspraxis führten.

Bibliogr.: Fränkel 1895, 363 Nr. 576; Peek 1955 Nr. 2040; Eichenauer 1988, 203f. 215; Krug 1993, 197; Samama 2003, 310f. Nr. 188; Künzl 2013, 97 (Abb. 43), 98.

Zeit: 2. Jh.

Pompeji

Pompeji, Italien. Haus des Acceptus und der Euhodia.

Vermutete ärztliche Doppelpraxis im Haus VIII 5,39 (Haus des Acceptus und

der Euhodia).

Inschriften der Eigentümer Acceptus und Euhodia als Wahlauf Ruf am Haus (CIL IV 3595; della Corte 1965, 257):

M (arcum) Licinium
aed (ilem) v(IIS) a(edibus) s(acris) p(ublicis) p(rocurandis)
Acceptus rog(at)

Faustinum
o(ro) v(os) f(aciatis) d(ignum) r(ei) p(ublicae)
Euhodia rog(at)

In den Wahlauf rufen ist kein Beruf der beiden genannt. Die Erklärung des Hauses als Arztdoppelpraxis stützte sich auf das große vierblättrige Vaginalspeculum, das angeblich aus diesem Hause stammte. Dies ist aber unsicher. Aus dem Hause des Acceptus und der Euhodia stammt nur eine Pinzette (Bliquez 1994, 62 Nr. 267), und das reicht nicht für ein Arzt haus. Laut Bliquez dürfte das Speculum zum Inventar der Arztpraxis Pompeji VIII 5, 24 (Casa del medico nuovo I) gehören, im gleichen Häuserblock um die Ecke gelegen.

Bibliogr.: A. Mau, Gli scavi di Pompei 1881-1883. Bull. dell' Instituto 1883, 170-177; A. Mau, Scavi di Pompei. Bull. dell' Instituto 1884, 126-139; CIL IV 3595; della Corte 1965, 257; Eschebach 1984, 48-50 Nr. 8 Abb. 71-73; Bliquez 1994, 62 Nr. 267. 81-82; Künzl 1998, 81f.

Zeit: Vor 79 n. Chr.

Rom 1, 2
Zwei Grabinschriften eines Arztehepaares.

Fundorte:

A: Rom, Via Casilina (località Maranella), 1939.

B: Rom, genauer Fundort nicht angegeben. Beide Inschriften stammen vom gleichen Grab.

Aufbewahrungsorte:

A: Rom, Antiquarium Comunale del Celio.

B: Rom, Deposito comunale, Via della Ferratella (1969).

Travertin.

Maße:

A: H. 1,27 m; Br. 50 cm; T. 20 cm (Gregori 2001, 139 Nr. 47).

B: H. 1,38 m; Br. 51 cm; T. 16 cm (Nutton 1993, 61 Anm. 57).

Inschrift A:

*C(aius) Naevius C(ai) l(ibertus) Phil[ippus]
medicus chirurg(us)
Naevia C(ai) l(iberta) Clara
medica philolog(a)
In fro(n)te ped(es) XI s(emis)
in agr(o) ped(es) XVI*

Caius Naevius Philippus, Freigelassener des Caius, Arzt und Chirurg, und Naevia Clara, Freigelassene des Caius, Ärztin und Gelehrte (liegen hier begraben). Der Grabbezirk misst vorne 11 ½ Fuß, nach hinten 16 Fuß.

Inschrift B ist identisch und vollständig erhalten:

*C(aius) Naevius C(ai) l(ibertus) Philippus
medicus chirurgus
Naevia C(ai) l(iberta) Clara
medica philologa
In fro(n)te ped(es) XI s(emis)
in agr(o) ped(es) XVI*

Die zwei Grabpfeiler flankierten vermutlich die beiden vorderen Ecken eines rechteckigen Grabbezirks von ca. 3,50 m Breite und 4,80 m Tiefe. Es könnte eine Grabumfriedung gewesen sein, in deren Mitte ein Grabaltar oder eine andere Anlage für die Urnen der Toten lag.

Bibliogr.: Nutton 1988, 471; Nutton 1993, 61 mit Anm. 57; Flemming 2000, 386 Nr. 9; A. Masci, in: Gregori 2001, 139-141 Taf. 19,3 und 19,4; Künzl 2013, 54, 55 (Abb. 11).

Zeit: Nach der Form der Inschrift etwa aus der Mitte des 1. Jh. v. Chr.

Rom 3

Grabplatte der Secunda, Ärztin einer Dame Livilla am römischem Kaiserhof.

Fundort: Rom, an der Via Appia.

Aufbewahrungsort: *In museo cardinalis Carpensis* (CIL).

Vermutlich Marmor. Maße unbekannt.

Inschrift, linke Hälfte:

Secunda

Livillae

medica

Inschrift, rechte Hälfte:

Ti(berius) Claudius

Caesaris l(ibertus)

Celer aeditus a Vesta

Secunda, Ärztin der Livilla. Tiberius Claudius Celer, kaiserlicher Freigelassener, Wächter am Vestatempel.

Secunda war Leibärztin einer Livilla. Dieser Name begegnet uns an zwei Damen des römischen Kaiserhauses. Beide führten ein turbulentes Leben und endeten unglücklich. Livia Iulia, manchmal Livilla genannt (Sueton, Tiberius 62,1; Claudius 1,6. 3,2) war die Tochter des älteren Drusus und der jüngeren Antonia, und damit eine Schwester des späteren Kaisers Claudius. Als Ehefrau des designierten Thronfolgers Drusus, des Jüngeren, ließ sie sich neben anderen Liebesaffären auf eine gefährliche Liaison mit Seianus ein, dem Prätorianerpräfekten und zeitweiligen Günstling des Kaisers Tiberius. Nach dem Sturz des Seianus starb sie den Hungertod im Jahre 31, danach wurde ihr Andenken verfemt (*damnatio memoriae*). Aus diesem Grunde ist die Livilla der Ärztin Secunda vielleicht in der zweiten Livilla zu sehen.

Diese Iulia Livilla, meist nur Iulia genannt, war eine Tochter des Germanicus und der älteren Agrippina, und damit eine der Schwestern des Gaius (Caligula), zusammen mit Drusilla und Agrippina der Jüngeren. Sie wurde 18 geboren, heiratete 33, also mit fünfzehn Jahren, den Marcus Vinicius, und

wurde 39 wegen angeblicher Teilnahme an einer Verschwörung von ihrem Bruder, Kaiser Caligula, verbannt, von Kaiser Claudius 41 jedoch wieder zurückgerufen, bald danach aber wieder verbannt, weil sie in eine Intrige Messalinas geriet: Die Ehefrau des Kaisers Claudius besaß in diesen Jahren 41/42 noch das volle Vertrauen des Kaisers. Livilla wurde verleumdet, unter anderem mit Seneca ein Verhältnis gehabt zu haben. Sie starb gewaltsam, vermutlich im Jahre 42; da sie im Mausoleum der Kaiserfamilie, dem Mausoleum Augusti im Norden Roms bestattet wurde (CIL VI 891), ihr Andenken also nicht verfemt wurde, dürfte Secunda eine Ärztin dieser Livilla gewesen sein, der Tochter des Germanicus, und nicht der etwas älteren Livilla, der Tochter des Drusus maior.

Bibliogr.: CIL VI 8711; Lipinska 1900, 73; Dessau, ILS 7803; Gummerus 1932, Nr. 42; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 179 Nr. 140; Eichenauer 1988, 201; D'Amato 1993, 39; Flemming 2000, 384 Nr. 3; Künzl 2013, 67-69.

Zeit: kurz vor 50 n. Chr.

Rom 4

Grabaltar des Arztes Alcimus und der vermutlichen Ärztin Restituta.

Fundort: Rom, zwischen Capitol und Tiber. Dorthin verschleppt.

Aufenthaltort: Unbekannt; verschollen (Samama 2003, 509 Nr. 460).

Marmor. Maße unbekannt.

Inschrift:

Ti(berioi) Klaudíoi

Alkímoi iatrôi

Káisaros epoí

ese Restito

ûta pátro

ni kai katheg

etêi aga

thôi kai axíoi;

éze(se) éte

pb'.

Für Tiberius Claudius Alicmus, Leibarzt des Kaisers, ihrem guten und würdigen Patron und Meister, hat Restituta dieses Grabmal gestiftet. Alicmus lebte 82 Jahre.

Aus der Formulierung der Grabinschrift dürfte hervorgehen, dass Restituta auch den Arztberuf erlernte, obwohl sie es wörtlich nicht so nennt.

Bibliogr.: CIG 6604; IG XIV 1751 (Kaibel); Oehler 1909, 12. 14. 118. 121; Gummerus 1932, Nr. 146; IGUR 2, Nr. 675 (Abb. S. 219); Korpela 1987, 166 Nr. 65; D'Amato 1993, 39; Schulze 2002, 98-99; Samama 2003, 509-510 Nr. 460; Schulze 2005, 138; Künzl 2013, 68 (Abb. 16), 69.

Zeit: 41-54 n. Chr. (Kaiser Claudius).

Rom 5

Grabinschrift der Ärztin Minucia Astte.

Fundort: In Privathaus zwischen der Fontana di Trevi und dem Quirinal.
Aufbewahrungsort: Lyon, Musée de la civilisation gallo-romaine. Kopie in Rom, Museo della civiltà romana.

Kalkstein. Maße nicht angegeben.

Inschrift:

Minucia

(mulieris) l(iberta) Astte

medica

Minucia Astte, Freigelassene einer Dame, Ärztin.

Der Beiname Astte dürfte das griechische asté (Einheimische, Bürgerin) meinen. Der Fundort im Norden des antiken Roms liegt weit inenrhalb des Siedlungsgebietes, kommt demnach als Ort des Columbariums nicht in Frage. Der Stein kommt vermutlich von einer der Ausfallstraßen des Nordens (Via Flaminia, Via Salaria, Via Nomentana).

Bibliogr.: CIL VI 9615 = 33812; Lipinska 1900; 78; Gummerus 1932, 36 Nr. 112; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 163 Nr. 43; Eichenauer 1988, 201; D'Amato 1993, 40 Abb. 30; Dasen 2011, 17; Künzl 2013, 74, 75 (Abb. 22).

Zeit: Frühe Kaiserzeit, 1. Jh.

Rom 6
Grabinschrift der Ärztin Iulia Pye.

Fundort: Rom, Vigna Moroni beim Scipionengrab, also an der Via Appia.
Aufbewahrungsort: Rom, Vatikanische Museen, Galleria lapidaria.

Marmor. Maße nicht angegeben.

Inschrift:
Iulia
Pye
medica

Iulia Pye, Ärztin.

Die Ärztin Iulia trägt den merkwürdigen griechischen Beinamen Pýe, die Eitrige.

Bibliogr.: CIL VI 9614; Lipinska 1900, 74; Gummerus 1932, 36 Nr. 111; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 201; Flemming 2000, 385 Nr. 5; Künzl 2013, 73.

Zeit: Frühe Kaiserzeit, 1. Jh.

Rom 7
Grabinschrift der Ärztin Venuleia Sosis.

Fundort: Rom.
Aufbewahrungsort: Florenz, Villa Strozzi (CIL).

Vermutlich Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
Venuleia
(mulieris) l(iberta) Sosis
medica

Venuleia Sosis, Freigelassene einer Dame, Ärztin.

Verschlussplatte einer Grabstätte in einem Columbarium mit der dort üblichen lakonischen Formulierung.

Bibliogr.: CIL VI 9617; Lipinska 1900, 76f.; Gummerus 1932, 36 Nr. 114; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 163 Nr. 46; Eichenauer 1988, 202; Flemming 2000, 387 Nr. 8; Künzl 2013, 71, 72.

Zeit: Frühe Kaiserzeit, 1. Jh.

Rom 8
Grabinschrift mit dem Namen der Ärztin Terentia Prima.

Fundort: Rom, in einem Garten bei der Porta di Pancrazio (auf dem Gianicolo).
Aufbewahrungsort nicht bekannt.

Wohl Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
D(is) M(anibus).
Terentiae
Niceni Terentiae
Primaes medicas li
bertae fecerunt
Mussius Antiochus
et Mussia Dionysia

fil(ii) m(atri) b(ene) m(erenti).

Den Totengöttern.

Für Terentia Nice, Freigelassene der Ärztin Terentia Prima, besorgten Mussius Antiochus und Mussia Dionysia, ihre Kinder, das Grab für ihre Mutter nach Gebühr.

Nach dem Fundort gehört die Grabinschrift vermutlich zu einem Grab an der nach Westen führenden Via Aurelia.

Bibliogr.: CIL VI 9616; Lipinska 1900, 74f.; Gummerus 1932, 36 Nr. 113; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 190 Nr. 203; Eichenauer 1988, 201; Flemming 2000, 385 Nr. 7; Künzl 2013, 74, 75.

Zeit: Frühe Kaiserzeit; 1. Jh.

Rom 9

Grabinschrift für eine Iatromea aus Rom.

Fundort: Rom. Vermutlich von der Via Nomentana.

Aufbewahrungsort: Rom, Hotel "Villa Florence". Via Nomentana 28, gleich hinter der Porta Pia.

Wohl Marmor.

H. 20 cm; Br. 12 cm.

Inschrift:

[D(is)] M(anibus)

[...ia]tromae(ae)

[cariss]imae

[sanct]issimae

[bene m]erenti

[...co]nser(vae)

[----]t

Die Iatromea mit den Bezeichnungen carissima et sanctissima bleibt leider

anonym. Die kleine Grabplatte stammt von einem Columbarium, vermutlich von der Via Nomentana.

Bibliogr.: Année Épigraphique 1983, 0081; Granino Cecere 1985, 278 Nr. 17; H. Solin, Arctos 20, 1986, 163-165 Nr. 91; Ferrua 1981, 110 Nr. 10 Fig. 2b; Korpela 1987, 203 Nr. 267; Epigraphische Datenbank Heidelberg HD000019; Künzl 2013, 74 (Abb. 21).

Zeit: 2. Jh.

Rom 10
Grabinschrift einer Ärztin am Kaiserhof

Fundort: Rom.

Aufbewahrungsort: Rom, Vatikanische Museen, Lateranmuseum.

Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

[Dis] Manibus

...]ti a frumento

[minis]tratorum Aug(usti)

...] Caesaris medica

[...c]astrensi coniugi

[...f]ecit et sibi posterisque suis

Auf der links abgebrochenen Marmorinschrift wird eine Ärztin der kaiserlichen Palastdienerschaft genannt. Ihr Mann war vermutlich bei der kaiserlichen Getreideversorgung beschäftigt. Die Ärztin erwarb ein Familiengrab für sich und ihre Nachkommen.

Bibliogr.: CIL VI 8926; Gummerus 1932, 28 Nr. 59; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 201; Flemming 2000, 385 Nr. 4; Künzl 2013, 67.

Zeit: 2. Jh.

Rom 11
Grabinschrift der Ärztin Melitine.

Fundort: Rom. Vigna Aquari an der Via Latina.
Aufbewahrungsort nicht angegeben.

Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
Melitine
medica Appulei

Melitine, Ärztin des Appuleius

Das Columbarium in der Vigna Aquari war vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis in das 2. Jahrhundert in Betrieb.

Bibliogr.: CIL VI 6851; Lipinska 1900, 73; Gummerus 1932, 23 Nr. 29; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 163 Nr. 42; Eichenauer 1988, 200; Flemming 2000, 384 Nr. 1; Künzl 2013, 72.

Zeit: wohl 1. Jh.

Rom 12
Grabinschrift der Ärztin Primilla.

Fundort: Rom, Vigna Amendola an der Via Appia.
Aufbewahrungsort: Berlin, Staatliche Museen.

Marmor.
H. 25 cm; Br. 23 m.

Inschrift:
Deae sanctae meae
Primillae medicae

*L(uci) Vibi Melitonis f(iliae)
vixit annis XXXXIII
ex eis cum L(ucio) Cocceio
Aphoro XXX sine
querella fecit
Aphorus coniug(i)
optimae castae
et sibi*

Meiner heiligen Göttin, Primilla, Ärztin, Tochter des Lucius Vibius Melito. Sie lebte 44 Jahre, davon 30 in einer Ehe ohne Streit mit Lucius Cocceius Aphorus. Dieser besorgte das Grab für seine beste, keusche Gattin und für sich.

Die kleine Marmortafel stammt von einem Columbarium.

Bibliogr.: CIL VI 7581; Lipinska 1900, 73f.; Dessau, ILS 7804; Gummerus 1932, 24 Nr. 32; Schönfeld 1947, 24f. Abb. 1; del Hoyo Calleja 1987, 129; Korpela 1987, 114. 116. 124. 200 Nr. 256; Eichenauer 1988, 201; D'Amato 1993, 40; Flemming 2000, 384 Nr. 2; Künzl 2013, 72 (Abb. 19).

Zeit: 1./2. Jh.

Rom 13
Grabinschrift einer Ärztin von der Via Labicana.

Fundort: Rom, Via Labicana. Nach den Grotte Celoni.
Aufenthaltsort: Rom, Via Labiana, in situ.

Marmor.
H. 29,5 cm; Br. 30 cm.

Inschrift:
[D(is)] M(anibus)
[...]nae dulcis
[simae v]ixit annis XX[...]
[...]zon con
iugi medic(ae)

[b(ene)] m(erenti) f(ecit).

Grabinschrift eines ziegelgedeckten Grabes für die Ehefrau ..zon, einer Medica. Efeublatt zwischen dem D und dem M. Stilisierte Palme (Fischgrätmuster) auf dem Rahmen rechts, vom Betrachter aus gesehen. Bibliogr.: *Année épigr.* 1974, 42 Nr. 192; Künzl 2013, 73.

Zeit: 2. Jh.

Rom 14
Grabinschrift der Iatromea Val(er)ia Calliste.

Fundort: Rom.
Aufbewahrungsort: Rom, Villa Doria Pamphilj.

Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
D(is) M(anibus)
Valiae (=Valeriae?) Calliste
iatromeae Ca
ecilius Lusimacii
chus (sic) coiugi suae fec(it)

Den Totengöttern. Für seine Ehefrau Val(er)ia Calliste, Iatromea von Beruf, hat Caecilius Lysimachus das Grab errichtet.

Die im *Corpus Inscriptionum Latinarum* als *Tabula marmorea litteris malis* angezeigte Grabinschrift bietet auch eigenwillige Namen. der Frauennamen Valia ist vielleicht zu Valeria zu ändern. Auch den Beinamen des Lysimachus des Ehemannes hat man sehr eigenwillig geschrieben. Die korrekte Form des Wortes Iatromea, Hebamme und Ärztin, fällt dabei doppelt auf.

Bibliogr.: CIL VI 9478; Lipinska 1900, 75; Gummerus 1932, Nr. 63; Künzl 2013, 72.

Zeit: 3. Jh., vielleicht auch schon 4. Jh.

Rom 15

Grabinschrift der Valeria Verecunda.

Fundort: Rom, Vatikan, im Bereich der Peterskirche.

Aufbewahrungsort: Rom, Vatikan.

Marmor.

Maße nicht angegeben.

Inschrift:

D(is) M(anibus).

Valeriae Berecundae Iatromeae

regionis suae primae q(uae) v(ixit) ann(os) XXXIII

m(enses) VIII d(ies) XXVIII Valeria Bitalis filia

matri dulcissimae et Publius Gellius Bitalio

coiugi sanctissimae b(ene) m(erenti) f(e)c(e)r(unt) et sibi

et Gellio Chresimo fratri et Iuliae Chre

ste sorori et ego Bitalio Chresten s(upra) s(criptam)

quem vice filiae attendo et liberis

eorum. Hoc monimentum et loci sca

lare cubiculi superioris f(aciendum) c(uravi) et lib(ertis) lib(ertabus) q(ue)

p(ost)er(is)q(ue) eorum. Petrei bibas.

Den Totengöttern. Für Valeria Berecunda, Iatromea, erste in ihrem Bereich, welche 34 Jahre, neun Monate und 28 Tage lebte. ...

Die Grabinschrift nennt eine Iatromea, also Hebamme und Ärztin, namens Valeria Verecunda (geschrieben Berecunda). In der Inschrift welche zu einer Grabkammer mit einem Obergeschoss für die Tote gehörte, werden Familienangehörige genannt: Ihr Mann Publius Gellius Bitalio (Vitalio), ihre Tochter Valeria Vitalis (Bitalis), ein Bruder Gellius Chresimus und eine Schwester Iulia Chreste. Das Grab, das ein respektabler Bau gewesen sein muß, war auch zukünftigen Nachkommen wie Freigelassenen gewidmet. Die Schlussformel *Petrei bibas = vivas!* (Petri, Du sollst leben!) meint wohl einen Rufnamen der Toten (so Dessau).

Bibliogr.: CIL VI 9477; Lipinska 1900, 75; Dessau, ILS 7806; Gummerus 1932,

29 Nr. 62; Korpela 1987, 205 Nr. 280; Künzl 2013, 73 (Abb. 20).

Zeit: 4. Jh.

Saint-Médard-des-Prés
Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: Saint-Médard-des-Prés, comm. Fontenay-le-Comte, Vendée,
Frankreich.

Römische Provinz Gallia Aquitania.

Aufbewahrungsort: Fontenay-le-Comte, Musée vendéen.

Grabart: Körpergrab. Grundlage sind die Beschreibungen Benjamin Fillons, dessen Grabskizzen allerdings schematisch sind. Das Skelett der Frau lag in einem Holzsarkophag. Nach Fillon enthielt das Grab u.a. über 80 Gläser und sechs Amphoren. Nur ein Teil des Grabinventars ist erhalten, darunter die medizinischen Geräte. Auf dem von Santrot 2011, 50-51 publizierten neuen Gesamtbild der Funde im Museum von Fontenay-le-Comte erscheinen ein Keramiktopf sowie 29 größere und kleinere Gläser. Fillon und etliche Gelehrte nach ihm deuteten das Grab als Grab einer Malerin (femme-artiste).

Der Bezug auf eine Ärztin ergab sich erst in neuester Zeit durch Materialanalysen: Die Stoffe aus dem Arzneikästchen, die man früher für Farbe oder Schminke hielt, entsprechen der Zusammensetzung römischer Augenmedikamente (Kollyria).

Medizinisch-pharmazeutische Objekte: Arzneikästchen mit vier Fächern, darin die als Augenmedikamente (Kollyria) analysierten Stoffe; rundes Etui, Bronze mit Löffelsonde, Bronze, und Spatelsonde, Bronze; Salbenreibplatte, Schiefer; zwei kleine Schäufelchen, Bergkristall; Mörserschälchen und zwei kleine Mörser, Marmor und Alabaster.

Weitere Grabbeigaben: Viele Gläser (29 erhalten); sechs kleinere Amphoren (verloren); Keramiken (ein Topf erhalten); halbrundes Schälchen, Bronze; Messergriff, Zedernholz (Klinge verrostet).

Bibliogr.: Fillon 1849; Blümner 1887, 457-458; Gasparez 1912; Beck 1977,

61 Taf. 8,2; Künzl 1983, 58; Bernard 1990; Sobel 1991, 133 Abb. 16; De Cohën 1994; Pardon-Labonnelie 2008 (mit weit. Lit.); Dasen 2011, Umschlagbild; Santrot 2011; Santrot/Hugot 2012; Künzl 2013, 93 (Abb. 39), 94.

Zeit: 2. Jh.

Seleukeia am Kalykadnos
Inschrift vom Sarkophag der Ärztin Thekla.

Fundort: Seleukeia am Kalykadnos (Silifke), Türkei.
Römische Provinz Cilicia.
Aufenthaltort: Nicht bekannt.

Wohl Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
théke Thékles eiatrínes

Sarkophag der Ärztin Thekla.

Die Märtyrerin Thekla war die Patronin der Stadt Seleukeia. Die Grabinschrift der spätantiken Ärztin Thekla trägt zwei Kreuzzeichen.

Bibliogr.: CIG 4 (1859) Nr. 9209 (Faksimile); Lipinska 1900, 59; Firatlı-Robert 1964, 177; S. Hagel/K. Tomaschitz, Repertorium der westkilikischen Inschriften. ETAM 22 (1998) Nr. Sel 30; Flemming 2000, 390 Nr. 25; Schulze 2002, 95; Samama 2003, 449 Nr. 354; Schulze 2005, 77; Künzl 2013, 104.

Zeit: 4./5. Jh.

Spanien
Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: angeblich Südspanien. Nicht nachprüfbare Angabe des Vorbesitzers.

Römische Provinzen Hispania Baetica oder Hispania Tarraconensis.
Aufbewahrungsort: Mainz, Römisch-Germanisches Zentralmuseum.

Grabart: Wahrscheinlich Brandgrab. Die Beigaben wurden unversehrt in das Grab gelegt; keine Feuerspuren eines Scheiterhaufens. Der Bezug auf eine Frau ergibt sich aus der Beigabe eines Armrings, eines Spiegels und einer Fibel.

Medizinische Objekte: Skalpellgriff (L. 7,9 cm), Eisen; Ohrsonde, Bronze; Sondenfragment, Bronze; Salbenreibplatte, Marmor.

Weitere Grabbeigaben: Geöhrte Nadel, Bronze; Dosenspiegel, Bronze, verzinkt; Armreif, Bronze; Amulettperle, Glas; verzierte Schlossplatte und weitere 14 Teile eines ovalen Reisekästchens, Bronze.

Bibliogr.: Künzl 1994, 623-625 Abb. 76-77; Künzl 1995, 314-317 Abb. 4; Künzl/Engelmann 1997, 376-377 Abb. 3-5; Künzl 2002 (Medizinische Instrumente) 21-24 A 37 - A 60 Taf. 8-14; Künzl 2002 (Medizin) 94 Abb. 133/134; Künzl 2013, 90 (Abb. 35-36), 91.

Zeit: Frühe Kaiserzeit unter Augustus und allenfalls noch unter Tiberius (31 v. Chr.- 37 n. Chr.).

Strée
Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: Strée, Beaumont, Hainaut, Belgien
Römische Provinz Germania superior.
Aufbewahrungsort: Charleroi, Musée archéologique; die beiden Fibeln in Brüssel, Musées Royaux d'Art et d'Histoire.

Grabart: Brandgrab Nr. 21. Wegen des Fibelpaares Grab einer Frau.

Medizinisches Objekt: Skalpell, Bronze und Eisen (L. 15 cm).

Weitere Grabbeigaben: Rasiermessergriff, Bronze; Emailfibel, Bronze und Email, rot und weiß; zweite Emailfibel; fünf Keramiktassen, Rotfirnisware;

kleine Lampe; Teller, Terra sigillata; Kästchenbeschläge, Scharnierlasche und Knopf, Bronze.

Bibliogr.: Brandgrab van Bastelaer 1877, 61 Nr. 21 und passim; Künzl 1983, 70 Gallia Belgica 9 Abb. 44; Künzl 1995, 315 Abb. 3; Künzl/Engelmann 1997, 376 Abb. 2; Künzl 2002 (Medizin), 94 Abb. 132; Künzl 2013, 95 (Abb. 40), 96.

Zeit: Um 100 n. Chr.

Tarragona

Grabinschrift der clinice Iulia Quintiana.

Fundort: Tarragona, Spanien.

In römischer Zeit Tarraco, Hauptstadt der Provinz Hispania Tarraconensis.

Stein.

Art des Steins und Maße nicht angegeben.

*Iuliae Qui
ntianae
clinice fil(iae)
karissim(ae)
mater
posuit et
sibi*

Für Iulia Quintiana, der Ärztin, der liebsten Tochter, und für sich selbst hat ihre Mutter das Grabmal errichtet.

Eine Iulia Quintiana clinice aus Tarragona erscheint im alten Inschriftencorpus von Gruter unter S. 635 Nr. 10. Sie wird in Werkes des 18. Jhs. sowie in den Jahren um 1900 erwähnt, fehlt aber bei Gummerus und Rémy. Das Corpus von Alföldy 1975 verzeichnet die Inschrift als verschollen, lässt aber die Lesung des Wortes clinice in Z. 4 offen. Wenn man clinic(a)e liest, dann kann man sie medica clinica ansehen, so wie der Arzt Tiberius Claudius Diogenes aus Salerno als medicus clinicus bezeichnet wird.

Clinice (griech. kliniké sc. téchne) war die Bezeichnung für die Wissenschaft des Arztes am Krankenbett (Plinius, Nat. hist.29,4; Hyginus, Fab. 274, p. 150,3

Schm.- Zitate nach Georges). Tarragona ist als Stadt ein Ort fast vom Range von Lugdunum (Lyon). Die *Colonia Iulia Urbs Triumphalis Tarraco* war Hauptstadt der Provinz Hispania Tarraconensis und die Stadt ersten Ranges auf der iberischen Halbinsel. Aus Tarragona ist auch aus der mittleren Kaiserzeit ein Arzt durch seine Grabinschrift bekannt: Tiberius Claudius Apollinaris erscheint dabei als *artis medicinae doctissimus*, als hochgelehrter Arzt.

Bibliogr.: CIL II 4380; Lipinska 1900, 78; Baudouin 1901, 92; Alföldy 1975, 306 Nr. 606; Eichenauer 1988, 200; Künzl 2013, 85, 86.- Nicht bei Gummerus 1932 und Rémy 2010.

Zeit: vermutlich 2. Jh.

Tlos

Ehreninschrift der griechischen Ärztin Antiochis.

Fundort: Tlos, Lykien, Südwestkleinasien. Südosten der Agora.
In römischer Zeit zur Provinz Lycia et Pamphylia gehörend.

Kalkstein.

H. 83 cm; Tiefe und Breite je 66 cm.

Ehreninschrift der Antiochis. Buchstabenhöhe 3 cm.

Antiochis Diodótou Tlois martyretheísa ypò tês Tloéon boulês kai toú démou epì têi perì tèn iatrikèn téchnen enpeiríai éstesen tòn andriánta eautês.

Antiochis, Tochter des Diodotos, hat sich mit Erlaubnis und auf Grund eines ehrenvollen Zeugnisses des Rates und der Bürger von Tlos diese Ehrenstatue errichten lassen.

Bibliogr.: Lipinska 1900, 38f.; Wilhelm 1932, Sp. 83- 84 (Umschrift und deutsche Übersetzung); Kalinka 1930, 223 Nr. 595; Firatlı/Robert 1964, 175; M. Guarducci, Epigrafia greca 3 (Roma 1974) 103; Benedum 1974; Kudlien 1979, 89; Krug 1985, 197; M. Guarducci, L'epigrafia greca dalle origini al tardo impero (Roma 1987) 162-163; Korpela 1987, 160 Nr. 28; Jackson 1988, 86; Eichenauer 1988, 203; Krug 1993, 197; Flemming 2000, 35 Anm. 3. 391 Nr.

29; Samama 2003, 389-390 Nr. 280; Künzl 2013, 35, 37, 38 (Abb. 7), 41, 46, 48.

Zeit: Erste Hälfte 1. Jh. v. Chr.

Türkei

Grabrelief des Antonios Chariton, Ehemann der Ärztin Antonia Artemeis.

Fundort: Türkei, genauer Ort unbekannt. In der Türkei gestohlenes Relief, wurde 1999 von der Kölner Polizei beschlagnahmt. Das Relief war einem Kölner Tankwart nachts auf dem Rücksitz eines Autos aufgefallen, das auf seinem Gelände parkte. Inzwischen hat man das Relief an die türkischen Behörden zurückgegeben.

Marmor.

H. 95 cm; Br. 1,55 m; T. 10 cm.

Inschriften:

A auf dem Mittelstreifen:

Antonía Ártemeis iatreín Antoníoι Xarítōni andrì idíoι kai téknois kai threptoís mneías chárin.

B oben auf dem Rahmen:

Antónis Charítōn agathè psyché pâsi phílois chairein parodeítais dè málistiai.

A: Einzeilige Inschrift auf dem Mittelstreifen:

Die Ärztin Antonia Artemeis für ihren Mann Antonios Chariton und für ihre Kinder und Ziehkinder der Erinnerung wegen.

B: Einzeilige Inschrift oben auf dem Rahmen:

Antoni(us) Chariton, die gute Seele, sagt allen Freunden und besonders allen Vorübergehenden Lebewohl.

Im oberen Relieffries in der Mitte das Ehepaar, Antonia Artemeis und Antonius Chariton, mit ihren drei Kindern. Links, vom Betrachter aus gesehen, stehen die Figuren zweier Mädchen auf einer Basis; sie halten je einen Kranich oder Storch im Arm. Auf der anderen Seite steht die Statue eines jungen Mannes auf einer Basis; er trägt eine Lotosblume. Diese drei dürften verstorbene Kinder des Ehepaares sein. Am rechten Bild weist ein Rennfahrer

in typischer Berufstracht auf einen Bezug der Familie zu den Wagenrennen im Circus oder vielleicht zur Zucht von Rennpferden hin.

Im unteren, schmalen Relieffries sind die erwähnten Ziehkinder der Familie dargestellt, zwölf Mädchen und je ein Junge an beiden Seiten.

Bibliogr.: Gregarek/Petzl 2002; Dasen 2011, 18; Künzl 2013, 100 (Abb. 46), 101 (Abb. 47), 102.

Zeit: Spätes 2./frühes 3. Jh.

Verona
Grabinschrift der Ärztin Sentia Elis.

Fundort: Verona.
Römische Provinz Gallia cisalpina.
Aufenthaltort: Ehemals in der Kirche SS. Syri et Liberae (CIL).

Wohl Marmor.
Maße nicht angegeben.

Inschrift:
*C(aius) Cornelius
Meliboeus sibi et
Sentiai
Elidi medicae
contuber(nali)
Sentiai Aste.*

Caius Cornelius Meliboeus für sich und für seine Ehefrau Sentia Elis, Ärztin. Und für Sentia Aste.

Der Stifter nennt seine Ehefrau, die Ärztin Sentia Elis, seine *contubernalis*, was heißt, dass die beiden schon als Sklaven vor ihrer Freilassung heirateten. Die Dativendungen auf -ai statt auf -ae sind altertümlich.

Bibliogr.: CIL V 3461; Lipinska 1900, 77; Gummerus 1932, 73 Nr. 273; del Hoyo Calleja 1987, 129; Eichenauer 1988, 200; Flemming 2000, 386 Nr. 11;

Künzl 2013, 91.

Zeit: Frühe Kaiserzeit.

Vindonissa

Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: Vindonissa (Windisch-Dägerli), Aargau, Schweiz.

Römische Provinz Germania superior.

Aufbewahrungsort: Brugg, Vindonissamuseum.

Grabart: Grab Nr. 98-1. Brandgrab; Grabschüttung mit Urne.

Geschlechtsbestimmung des Leichenbrandes in der Glasurne: 18-25 Jahre alte Frau und ein Kind von 3 Jahren.

Medizinische Objekte: Skalpellgriff, Bronze, verbrannt, mit Rest der Eisenklinge; Skalpellgriff, Bronze, verbrannt; Pinzette, Bronze, auseinandergebogen; zwei Röhrchenfragmente, Bronze.

Weitere Grabbeigaben: Glasurne; neun Keramiken; fünf Glasbalsamarien; weitere Glasgefäße; Münze, As des Augustus; Münze, As des Caligula (37-41); Pyxis, Bronze, drei Nägel, Eisen.

Bibliogr.: Hintermann 2000, 104. 125f. 332 (zu Grab 98-1) Taf. 159-161; Künzl 2013, 86 (Abb. 30).

Zeit: Um 50 n. Chr.

Wederath

Grab einer römischen Ärztin.

Fundort: Wederath, Kr. Bernkastel-Wittlich, Rheinland-Pfalz, Deutschland.

Römische Provinz Gallia Belgica.

Aufbewahrungsort: Morbach, Archäologiepark Belginum Wederath (früher im Rheinische Landesmuseum Trier).

Grabart: Brandgrab Nr. 1539. Der mögliche Bezug auf eine junge Frau ergab sich aus dem Leichenbrand in der Schüttung (Künzl 1989, 292 Nr. e; Kunter 1989, 424 Nr. 14).

Medizinische Objekte: Zahnzange, Eisen (L. 15,5 cm).

Weitere Grabbeigaben: Rasiermesserfragment, Eisen und Bronze; Eisennagelfragment; Glasgefäßfragmente.

Bibliogr.: Künzl 1983, 71 Gallia Belgica 10 Abb. 45; Künzl 1984, 154 A 1 Taf. 1; Künzl 1995, 313 Abb. 2; Künzl 1989; Kunter 1989; Cordie-Hackenberg/Haffner 1991, 59 Grab 1539 Taf. 402; Künzl 1996, 2618-2619 Abb. XXIII, 1; Künzl/Engelmann 1997, 376 Abb. 1; Künzl 2002 (Medizin) 93; Künzl 2013, 95 (Abb. 41), 96.

Zeit: Um 100 n. Chr.

Ausführliche Bibliographie, alphabetisch nach Autoren

Achner 2009: H. Achner, Ärzte in der Antike (Mainz 2009).

Alföldy 1975: G. Alföldy, Die Die römischen Inschriften von Tarraco. Madrider Forschungen 10 (Berlin 1975).

Allason-Jones 1989: L. Allason-Jones, Women in Roman Britain. Brit. Mus. Publ. (London 1989).

Baader 1967: G. Baader, Spezialärzte in der Spätantike. Medizinhistorisches Journal 2, 1967, 231-238.

Baudouin 1901: M. Baudouin, Femmes-médecins d'autrefois (Paris 1901).

Bean/Mitford 1965: G. E. Bean/T. B. Mitford, Journeys in Rough Cilicia in 1962 and 1963. Denkschr. Akad. Wien 85 (Wien 1965).

Beck 1977: F. Beck, Objets gallo-romains découverts à Echevronne (Côte d'Or). Antiquités Nationales 9, 1977, 50-65.

Beckh 1960: A. Beckh, Die Lehmus aus Rotenburg o. T. Aus der Geschichte des Geschlechts (mit Nachfahrentafel). Deutsches Familienarchiv 16, 1960, 1-86.

Benedum 1974: J. Benedum, Antiochis (Nr. 8). In: RE suppl. 14 (München 1974) Sp. 48f.

Bergamaschi 1990: P. Bergamaschi, L'art des accouchements a toujours donné aux "modernes" le privilège de l'ironie, ainsi l'obstétrique de nos jours laissera aux musées quelques unes de ses idées. In: Actes du 4e colloque des conservateurs des musées d'histoire des sciences médicales. 7 au 10 septembre 1988 Pavia-Milano Italia (Lyon 1990) 215-221.

Berger 1970: E. Berger, Das Basler Arztrelief. Studien zum griechischen Grab- und Votivrelief um 500 v. Chr. und zur vorhippokratischen Medizin. Veröff. d. Antikenmuseums Basel 1 (Basel-Mainz 1970).

Bernard 1990: É. Bernard, Prestigieuses inhumations. Saint-Médard-des-Prés. In: C. Vital (dir.), 150 années de découvertes archéologiques en Vendée. La mort et le sacré. Exposition ... Puy-de-Fou (Thonon-les-Bains 1990) 142-144.

Bielmann-Sánchez 2008: A. Bielmann Sánchez, L'éternité des femmes actives. Réflexions sur quelques monuments funéraires féminins de la Grèce hellénistique et impériale. In: F. Bertholet u.a. (éd.), Égypte, Grèce, Rome. Les différents visages des femmes antiques. Travaux et colloques du séminaire d'épigraphie grecque et latine de l'IASA 2002-2006 (Echo 7) (Bern usw. 2008) 147-194.

Binder 1892: S. Binder, Weibliche Aerzte. Eine Studie (Stuttgart 1892).

Bleker 1993: J. Bleker, Die ersten Ärztinnen und ihre Gesundheitsbücher für Frauen. Hope Bridges Adams-Lehmann (1855-1916), Anna Fischer-Dückelmann (1856-1917) und Jenny Springer (1860-1917). In: Brinkschulte 1993, 65-83.

Bliquez 1994: L. J. Bliquez, Roman Surgical Instruments and Other Minor Objects in the National Archaeological Museum of Naples. With a Catalogue of the Surgical Instruments in the "Antiquarium" at Pompeii by Ralph Jackson (Mainz 1994).

Blümner 1887: H. Blümner, Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei den Römern (Leipzig 1887) 457-458: Saint-Médard-des-Prés.

Boëls-Janssen 2008: N. Boëls-Janssen, La vie des matrones romaines à la fin de l'époque républicaine. In: F. Bertholet u.a. (éd.), Égypte, Grèce, Rome. Les différents visages des femmes antiques. ... (Bern usw. 2008) 223-263.

Bonnet-Cadilhac 1988a: Chr. Bonnet-Cadilhac, Connaissances de Galien sur l'anatomo-physiologie de l'appareil génital féminin. History and Philosophy of Life Sciences 10.2, 1988, 267-291.

Bonnet-Cadilhac 1988b: Chr. Bonnet-Cadilhac, Présentations foetales d'après de manuscrit de Moschion. Dossiers Histoire et Archéologie 123, Jan. 1988, 49-51.

Bornemann 1993: R. Bornemann, Erste weibliche Ärzte. Die Beispiel der <Fräulein Doctores> Emilie Lehmus (1841-1932) und Franziska Tiburtius (1843-1927) - Biographisches und Autobiographisches. In: Brinkschulte 1993, 24-32.

Boudon-Millot/Dasen/Maire 2008: V. Boudon-Millot/V. Dasen/B. Maire, Femmes en médecine en l'honneur de Danielle Gourevitch. Collection medici (Paris 2008).

Boylan 1986: M. Boylan, Galen's conception theory. Journ. Hist. Biology 19, 1986, 44-77.

Božić 2001: D. Božić, Zum Schreibgerät aus dem Grab einer Ärztin aus Vindonissa (CH). Instrumentum 14, Dez. 2001, 30-32.

Breitwieser 2003: R. Breitwieser, Celtic Trepanations in Austria. In: R. Arnott u.a. (eds.), Trepanation. History, Discovery, Theory (Lisse/Brookfield 2003) 147-153.

Brinkschulte 1993: E. Brinkschulte (Hrsg.), Weibliche Ärzte. Die Durchsetzung eines Berufsbildes in Deutschland (Berlin 1993).

Buchheim 1916: E. Buchheim, Die geburtshilflichen Operationen und zugehörigen Instrumente des klassischen Altertums. Jenaer medicin-

historische Beiträge 9 (Jena 1916).

Buchin 1993: J. Buchin, Die mühsame Suche nach den 'weiblichen Ärzten'. Zur Entstehungsgeschichte der Dokumentation: Deutsche Ärztinnen im Kaiserreich.

In: Brinkschulte 1993, 156-158.

Burchardt 1993: A. Burchardt, Die Durchsetzung des medizinischen Frauenstudiums in Deutschland. In: Brinkschulte 1993, 10-23.

Butters 1937: F. Butters, Sinngemässe gynäkologische Therapie im alten Griechenland. Diss. Erlangen 1937 (Würzburg 1937).

Caelius Aurelianus 1951: M. F. Drabkin/I. F. Drabkin (Hrsg.), Caelius Aurelianus. Gynaecia. Fragments of a Latin version of Soranus' Gynaecia from a thirteenth century manuscript. Suppl. to the Bull. of the Hist. of Medicine 13 (Baltimore 1951).

Calder 1956: W. M. Calder, Monumenta Asiae Minoris Antiqua 7. Monuments from Eastern Phrygia (Manchester 1956).

Capasso 1985: L. Capasso, La medicina nell'antichità (Novara 1985).

Capasso u.a. 1993: L. Capasso/Cl. Laviosa u.a. (ed.), Le origini della chirurgia italiana (Mostra, Roma, San Michele 1993). Temi e problemi. A cura di Luigi Capasso. Catalogo della mostra. A cura di Clelia Laviosa (u.a.) (Roma 1993).

Capparoni 1930: P. Capparoni, Due importanti raffigurazioni a soggetto medico in una tomba del sepolcreto Ostia-Porto recentemente scoperto (Roma 1930).

CIG: Corpus Inscriptionum Graecarum

CIL: Corpus Inscriptionum Latinarum

Cordie-Hackenberg/Haffner 1991: R. Cordie-Hackenberg/A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 4. Gräber 1261-1817. Ausgegraben 1978-1980. Trierer Grabungen und Forschungen 6,4 (Mainz 1991).

Corsten 1985: Th. Corsten, Die Inschriften von Kios. Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 29 (Bonn 1985).

Coulon 1990: G. Coulon, Les médecins. In: G. Coulon, Les gallo-romains 2. Métiers, vie quotidienne et religion (Paris 1990) 73-83.

Coulon 1994: G. Coulon, L'enfant en Gaule romaine (Paris 1994).

Cremer 1992: M. Cremer, Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 2: Bithynien. Asia Minor-Studien 4 (Bonn 1992).

C. D'Amato, La medicina. Vita e costumi dei romani antichi 15 (Roma 1993).

Dasen 2010: V. Dasen (dir.), Quoi de neuf, docteur? Médecine et santé à l'époque romaine. Exposition du 29 mai au 31 octobre 2010 au Musée romain de Nyon (Nyon 2010).

Dasen 2011: V. Dasen (red.), La médecine à l'époque romaine. Archéo-Théma 16, sept.-oct. 2011.

Daux 1972: G. Daux, Stèles funéraires et épigrammes (à propos d'un livre récent).

Bull. Corr. Hell. 96, 1972, 503-566.

Davaras 1985: K. Davaras, Romaïko nekrotaphio Agiou Nikolaou. A Roman Cemetery at Hagios Nikolaos. Arch. Ephem. 1985, 130-216.

Davies 1969: R. W. Davies, The Medici of the Roman Armed Forces. Epigraphische Studien 8, 1969, 83-99.

De Carolis 2009: St. De Carolis (Hrsg.), Ars medica, I ferri del mestiere, La domus 'del chirurgo' di Rimini e la chirurgia nell'antica Roma (Rimini 2009).

De Carolis/Pesaresi 2008: St. De Carolis/ V. Pesaresi (Hrsg.), Medici e pazienti nell'antica Roma. Atti del Convegno internazionale, Rimini, 12 giugno 2008. Il Bollettino Medici Provincia di Rimini 9, 1-2, 2008 (Rimini 2008).

De Cohën 1994: A.-S. De Cohën, L'œil séducteur. Les soins cosmétologiques des yeux. In: L'œil dans l'antiquité romaine (Lons-le-Saunier 1994) 75-77.

del Hoyo Calleja 1987: J. del Hoyo Calleja, La mujer y la medicina en el mundo romano. *Asclepio* 39, 1987, 125-142.

Della Corte 1965: M. Della Corte, Case ed abitanti di Pompei. 3. Aufl. (Napoli 1965).

Demand 1994: N. Demand, Birth, Death, Motherhood in Classical Greece (London 1994).

Demand 1995: N. Demand, Monuments, midwives and gynecology. In: van der Eijk u.a. 1995, 275-290.

Dessau, ILS: H. Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae. 3 Bde. (Berolini 1892-1916).

Diepgen 1937: P. Diepgen, Paul, Die Frauenheilkunde in der alten Welt. Geschichte der Frauenheilkunde I. Veit-Stoekel, Handbuch der Gynäkologie, 3. Aufl. Bd. 12, Tl. I (München 1937).

Diepgen 1950: P. Diepgen, Zur Frauenheilkunde im byzantinischen Kulturkreis des Mittelalters. Abh. Akad. Mainz, Geistes- u. sozialwiss. Kl. Nr. 1 (Mainz 1950). 14 S.

Die Schraube zwischen Macht und Pracht 1995: B. Deppert-Lippitz/A. Schürmann/B. Theune-Großkopf/R. Krause, Die Schraube zwischen Macht und Pracht. Das Gewinde in der Antike. Katalog Ausstellung Künzelsau-Gaisbach 1995 (Sigmaringen 1995).

Dierichs 2002: A. Dierichs, Von der Götter Geburt und der Frauen Niederkunft (Mainz 2002).

Doorselaar 1964: A. van Doorselaar, Repertorium van de begraafplaatsen uit de Romeinse tijd in Noord-Gallië. Répertoire des nécropoles d'époque romaine en Gaule septentrionale. Repertorium der römerzeitlichen Gräber in Nord-Gallien (Brussel-Bruxelles 1964).

Edelstein 1969: L. Edelstein, *Der hippokratische Eid* (Zürich-Stuttgart 1969).

Ehrenreich/English 1973: B. Ehrenreich/D. English, *Sorcières, sages-femmes et infirmières. Une histoire des femmes et de la médecine* (Montréal 1973).

Eichenauer 1988: M. Eichenauer, *Untersuchungen zur Arbeitswelt der Frau in der römischen Antike* (Frankfurt/Main 1988).

Eschebach 1984: H. Eschebach, *Die Arzthäuser in Pompeji. Antike Welt, Sondernummer 15*, Mainz 1984.

Espérandieu V: É. Espérandieu, *Recueil général des bas-reliefs, statues et bustes de la Gaule romaine 5. Belgique P. 1* (Paris 1913).

Ferrua 1981: A. Ferrua, *Iscrizioni pagane di Via Nomentana. Rend. Acc. Lincei 36, 1981, 107-116.*

Feugère 2006: M. Feugère, *Capsae - boîtes à livres. Bayer. Vorgesch.bl. 71, 2006, 233-242.*

Fillon 1849: B. Fillon, *Description de la villa et du tombeau d'une femme artiste gallo-romaine découverts à Saint-Médard-des-Prés (Vendée)* (Fontenay 1849).

Fiorelli 1882: G. Fiorelli, *Pompei. Notizie degli Scavi 1882, 420-423.*

Firatlı 1964: N. Firatlı, *Les stèles funéraires de Byzance gréco-romaine. Avec l'édition et l'index commenté des épitaphes par Louis Robert. Biblioth. archéol. et histor. de l'Inst. franç. d'archéol. d'Istanbul 15* (Paris 1964).

Fischer 1979: K.-D. Fischer, *Zur Entwicklung des ärztlichen Standes im römischen Kaiserreich. Medizinhist. Journal 14, 1979, 165-175.*

Flemming 2000: R. Flemming, *Medicine and the Making of Roman Women. Gender, Nature, and Authority from Celsus to Galen* (Oxford 2000).

Flemming 2007: R. Flemming, *Women, writing and medicine in the classical world. Classical Quarterly 57,1, 2007, 257-279.*

Flemming 2007 (1): R. Flemming, Women, writing and medicine in the classical world.

Bibliography 2007.

Flügel 2006: Chr. Flügel, Spätantike Arztinschriften als Spiegel des Einflusses des Christentums auf die Medizin. Göttinger Forum für Altertumswissenschaft Beiheft 20 (Göttingen 2006).

Floriani Squarciapino 1956-1958: M. Floriani Squarciapino, Piccolo Corpus dei mattoni scolpiti ostiensi. Bull. Com. 76, 1956-1958, 182-204.

Fontanille 1977: M.-T. Fontanille, Avortement et contraception dans la médecine gréco-romaine (Paris 1977).

Fränkel 1895: M. Fränkel (Hrsg.), Altertümer von Pergamon VIII 2. Die Inschriften von Pergamon 2 (Berlin 1895).

Frauenmedizin in der Antike. Griechisch-lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von Charlotte Schubert und Ulrich Huttner. Sammlung Tusculum (Düsseldorf usw. 1999).

Freigang 1997: Y. Freigang, Die Grabmäler der gallo-römischen Kultur im Moselland - Studien zur Selbstdarstellung einer Gesellschaft. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 44, 1997, 277-440.

French 1987: V. French, Midwives and maternity care in the Greco-Roman World. in: M. Skinner (ed.), Rescuing Creusa: New Methodological Approaches to Women in Antiquity. Helios Special Issue, New Series 13(2) (Lubbock, Tx 1987) 69-84.

Frère/Hugot 2012: D. Frère/L. Hugot (dir.), Les huiles parfumées en méditerranée occidentale et en Gaule, VIIIe s. av.-VIIIe s. apr. J.-C. ... Centre Jean Bérard n° 38, Archéologie de l'artisanat antique 6 (Rennes 2012).

Friedlaender 1922: L. Friedlaender (G. Wissowa, Bearb. u. Hrsg.), Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine. 10 Aufl. 4 Bde. (Leipzig 1922).

Frings 1959: H. J. Frings, Medizin und Arzt bei den griechischen

Kirchenvätern bis Chrysostomos. Diss. Bonn 1959.

Furst 1997: L. R. Furst (ed.), *Women Healers and Physicians. Climbing a Long Hill* (Lexington 1997).

Galenus 1971: Galeni De uteri dissectione. Galen. Über die Anatomie der Gebärmutter. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Diethard Nickel. *Corpus Medicorum Graecorum V 2,1* (Berlin 1971).

Garbsch 1975: J. Garbsch, Zu neuen römischen Funden aus Bayern. 1. Römische Rasiermesser 2. Ein neuer Grabstein aus Raetien. 3. Römische Zapfhähne 4. Ein neuer römischer Wagenbeschlag. *Bayer. Vorgeschbl.* 40, 1975, 68-107.

Gasparetz 1912: G. E. Gasparetz, Rómaikori festőeszközök a M. N. Múzeumban. *Archaeologiai Értesítő* 32, 1912, 223-232.

Gazzaniga 1997: V. Gazzaniga, Phanistrate, Metrodora, Lais and the Others. *Women in the Medical Profession. Medicina nei secoli* 9, 1997, 277-299.

Gerste 2007: R. D. Gerste, Chirurgie und Feminismus. Louisa Garrett Anderson, Flora Murray und das Women's Hospital Corps. *Chirurgische Allgemeine* 8, Heft 3, 2007, 137-140.

Gerste 2011: R. D. Gerste, Der Amerikanische Bürgerkrieg. Chirurgen zwischen Heroismus und Verzweiflung. *Chirurgische Allgemeine* 12, Heft 6, 2011, 397-403.

Ghalioungui 1977: P. Ghalioungui, The Persistence and Spread of some Obstetric Concepts Held in Ancient Egypt. *Annales Service des Antiqu. Égypte* 62, 1977, 141-154.

Gianelli/Paoli 1966: G. Gianelli/U. E. Paoli (coord.), *Rom und seine große Zeit. Leben und Kultur im antiken Rom*. 2. Aufl. <Tutto su Roma antica, Firenze 1963> (Würzburg 1966).

Gorecki 1975: J. Gorecki, Studien zur Sitte der Münzbeigaben in römerzeitlichen Körpergräbern zwischen Rhein, Mosel und Somme. *Ber. Röm.-Germ. Komm.* 56, 1975, 179-468.

Gourevitch 1984: D. Gourevitch, *Le mal d'être femme. La femme et la médecine dans le monde antique* (Paris 1984).

Gourevitch 1988 (1): D. Gourevitch, *Les études de gynécologie antique, de 1975 à aujourd'hui*. *Informations Centre Jean Palerne* 12, März 1988, 2-12.

Gourevitch 1988 (2): D. Gourevitch, *Grossesse et accouchement dans l'iconographie antique*. *Dossiers Histoire et Archéologie* 123, Jan. 1988, 42-48.

Gradvohl 2004: E. Gradvohl, *Phanostrate's Inscription and the First Lady Doctors*. In: G. Németh/I. Piso (eds.), *Epigraphica II. Mensa rotunda epigraphiae Dacicae Pannonicaeque*. *Hungarian Polis Studies* 11 (Debrecen 2004) 19-31.

Granino Cecere 1985: M. G. Granino Cecere, *Una collezione epigrafica presso l'Hotel 'Villa Florence'*. *Bull. Com.* 90, 1985, 271-294

Green 1995: M. Green, *Celtic Goddesses. Warriors, Virgins and Mothers* (London 1995).

Green 2007: M. H. Green, *Reconstructing the oeuvre of Trota of Salerno*. In: D. Jacquart/A. Paravicini Bagliani (dir.), *La Scuola Medica Salernitana. Gli autori e i testi*. *Convegno internazionale Università degli Studi di Salerno*, 3-5 novembre 2004 (Firenze 2007) 183-233.

Gregarek/Petzl 2002: H. Gregarek/G. Petzl, *Eine kleinasiatische Landärztin und ihre Kinderschar*. In: *Studien zum antiken Kleinasien V. Hans Wiegartz gewidmet*. *Asia Minor Studien* 44 (Bonn 2002) 165-179.

Gregori 2001: G. L. Gregori (ed.), *Collezione epigrafica dell'Antiquarium Comunale del Celio. Inventario generale, inediti, revisioni, contributo al riordina*. *Tituli* 8 (Roma 2001).

Grensemann 1982: H. Grensemann, *Hippokratische Gynäkologie. Die gynäkologischen Texte des Autors C nach den pseudohippokratischen Schriften De Muliebribus I, II und De Sterilibus* (Wiesbaden 1982).

Grensemann 1987: H. Grensemann, *Knidische Medizin. Teil II. Versuch einer*

weiteren Analyse der Schicht A in den pseudohippokratischen Schriften *De natura muliebri* und *De mulieribus I* und *II*. *Hermes Einzelschriften* 51 (Stuttgart 1987).

Gummerus 1932: H. Gummerus, *Der Ärztestand im römischen Reiche nach den Inschriften I*. *Societas Scientiarum Fennica. Commentationes Humanarum Litterarum* III 6 (Helsingfors 1932).

Haas 2005: J. Haas, Überlegungen zu der frühchristlichen Grabinschrift der 'Sarmanna' aus Gondorf, Kreis Mayen-Koblenz. In: B. Päßgen u.a. (Hrsg.), *Cum grano salis. Beiträge zur europäischen Vor- und Frühgeschichte. Festschrift für V. Bierbrauer zum 65. Geburtstag* (Friedberg 2005) 73-96.

Haffner 1989: A. Haffner (Hrsg.), *Gräber-Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum*. *Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier* 2 (Mainz 1989).

Hanson 1996: A. E. Hanson, *Phaenarete. Mother and Maia*. In: R. Wittern/P. Pellegrin (Hrsg.), *Hippokratische Medizin und antike Philosophie*. VIII. *Internat. Hippokrates-Koll. Schloß Banz 1993. Medizin der Antike* 1 (Hildesheim 1996) 159-182.

Harless 1830: J. Chr. F. Harless, *Die Verdienste der Frauen um Naturwissenschaft, Gesundheits- und Heilkunde ...*, Göttingen 1830

Hartmann 2002: E. Hartmann, *Heirat, Hetärentum und Konkubinat im klassischen Athen* (Frankfurt/M. 2002).

Hassel/Künzl 1980: F. J. Hassel, E. Künzl, *Ein römisches Arztgrab des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus Kleinasien Einschließlich eines vorläufigen Verzeichnisses von Arztgräbern mit Beigaben aus dem Imperium Romanum (1. Jahrhundert v. Chr. bis 3. Jahrhundert n. Chr.)*. *Medizinhist. Journ.* 15, 1980, 403-421.

Hensen 2003: A. Hensen, *Forschung Heidelberg. Gräberfeld im Campus*. *Archäologie in Deutschland* 1, 2003, 6-11.

Hensen 2003 (1): A. Hensen, Zwei Schröpfköpfe. Attribute eines römischen Arztes. In: Kurpfälzisches Museum Stadt Heidelberg. Kunstwerk des Monats 216, März 2003 (Heidelberg 2003).

Hensen u.a. 2004: A. Hensen/J. Wahl/E. Stephan/C. Berszin, Eine Ärztin aus dem römischen Heidelberg. Arch. Korrbbl. 34, H. 1, 2004, 81-100.

Hensen 2004 (1): A. Hensen, Die Medica von Heidelberg. Abenteuer Archäologie 4, 2004, 76-79.

Hensen/Ludwig 2005: A. Hensen/R. Ludwig, Straße ins Jenseits. Die römischen Gräberfelder von Heidelberg. Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg vom 6. Juni 2005 bis 4. September 2005 (Heidelberg 2005).

Hensen 2010: A. Hensen, Als die Lichter verloschen. Antike Welt 3/2010, 45-51.

Hillert 1990: A. Hillert, Antike Ärztedarstellungen. Marburger Schriften zur Medizingeschichte 25 (Frankfurt am Main usw. 1990).

Hintermann 2000: D. Hintermann, Der Südfriedhof von Vindonissa. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen im römerzeitlichen Gräberfeld Windisch-Dägerli. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 17 (Brugg 2000).

Hogarth 1887: D. G. Hogarth, Inscriptions from Salonica. Journ. Hell. Stud. 8, 1887, 356-375.

Hunger 1978: K.-H. Hunger, Der Äskulapstab. Zur Funktion präsentativer Symbole in der Kommunikation. Hochschul-Skripten: Medien 7 (Berlin 1978).

Hurd-Mead 1938: Kate C. Hurd-Mead, History of Women in Medicine From the earliest times to the beginning of the 19th century (1938).

IG: Inscriptiones Graecae.

IGUR 1: L. Moretti, Inscriptiones Graecae Urbis Romae. Fasc. primus (1-263).

Studi pubblicati dall'Istituto Italiano per la storia antica 17 (Roma 1968).

IGUR 2,1: L. Moretti, *Inscriptiones Graecae Urbis Romae. Fasc. Secundus Pars prior (264-728)*. Studi pubblicati dall'Istituto Italiano per la storia antica 22, parte prima (Abk. IGUR 2,1) (Romae 1972).

IGUR 3: L. Moretti, *Inscriptiones Graecae Urbis Romae. Fasc. tertius (1124-1490)*. Studi pubblicati dall'Istituto Italiano per la storia antica 28 (Abk. IGUR 3) (Roma 1979).

Jackson 1988: R. Jackson, *Doctors and Diseases in the Roman Empire*. British Museum Publications (London 1988).

Jackson 1990: R. Jackson, *Roman doctors and their instruments: recent research into ancient practice*. *Journal of Roman Archaeology* 3, 1990, 5-27.

Jackson 2003: R. Jackson, *The Domus 'del Chirurgo' at Rimini: an interim account of the medical assemblage*. *Journal of Roman Archaeology* 16, 2003, 312-321.

Jackson 2009: R. Jackson, *Lo strumento chirurgico della domus rimense*. In: Stefano De Carolis (Hrsg.), *Ars medica, I ferri del mestiere, La domus 'del chirurgo' di Rimini e la chirurgia nell'antica Roma*, Rimini 2009, 73-91.

Jacquart/Paravicini Bagliani 2007: D. Jacquart/A. Paravicini Bagliani (ed.), *La Scuola Medica Salernitana. Gli autori e i testi. Convegno internazionale Università degli Studi di Salerno, 3-5 novembre 2004* (Firenze 2007).

James/Dillon 2012: S. L. James/S. Dillon (eds.), *A companion to women in the ancient world*. *Blackwell Companions to the Ancient World* (Chichester 2012).

Jones 1998: P. M. Jones, *Medieval Medicine in Illuminated Manuscripts* (London 1998).

Jones 1999: P. M. Jones, *Die Heilkunst des Mittelalters in illustrierten Handschriften* (Stuttgart 1999).

Kaden 2008: R. Kaden, *Kongress Nachlese. Chirurgie und Familie: In den*

Köpfen muss sich etwas ändern. *Chirurgische Allgemeine* 9, Heft 5, 2008, 217-218 2 Abb.

Kalinka 1930: Ernestus Kalinka, *Tituli Asiae Minoris II Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti. Fasciculus 2 Regio quae ad Xanthum flumen pertinet praeter Xanthum oppidum* (Vindobonae 1930).

Kampen 1981: N. Kampen, *Image and Status: Roman Working Women in Ostia* (Berlin 1981).

Kampen 1985: N. Kampen, *Römische Straßenhändlerinnen. Geschlecht und Sozialstatus. Antike Welt* 16 (4), 1985, 23-42.

Keil 1986: G. Keil, *Die Frau als Ärztin und Patientin in der medizinischen Fachprosa des deutschen Mittelalters*. In: *Frau und spätmittelalterlicher Alltag. Internat. Kongress Krems an der Donau 1984. Sitzber. Akad. d. Wiss. phil.-hist. Kl.* 473, 9 (Wien 1986) 157-211.

Keil/Wilhelm 1931: J. Keil/A. Wilhelm, *Monumenta Asiae Minoris Antiqua* 3. *Denkmäler aus dem Rauhen Kilikien* (Manchester 1931).

Keller 1988: A. Keller, *Die Abortiva in der römischen Kaiserzeit. Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie* 46 (Stuttgart 1988).

Kellner 1971: H.-J. Kellner, *Die Römer in Bayern* (München 1971).

Kerckhoff 2012: A. Kerckhoff, *Heilende Frauen* (München 2010).

Kerényi 1975: K. Kerényi, *Der göttliche Arzt. Studien über Asklepios und seine Kultstätten*. 3. Aufl. (Darmstadt 1975).

King 1997: H. King, *Hippocrates' Woman. Reading the female body in Ancient Greece* (London usw. Routledge 1997).

Kislinger 1989: E. Kislinger, *He gynaikologia sten kathemerine zoe tou Byzantiou. La gynécologie dans la vie quotidienne à Byzance*. In: *Actes du symposium sur "La vie quotidienne à Byzance. Athènes ... 1988* (Athènes 1989) 135-145.

Korpela 1987: J. Korpela, Das Medizinalpersonal im antiken Rom. *Annales Academiae Scientiarum Fennicae. Dissertationes Humanarum Litterarum* 45 (Helsinki 1987).

Korpela 1989: J. Korpela, Die Hebamme im antiken Rom (finnisch, dt. Res.). *Hippocrates* 6, 1989, 26-39.

Kotzur 1998: H.-J. Kotzur (Hrsg.), Hildegard von Bingen 1098-1179 (Mainz 1998).

Kranz 2010: P. Kranz, Hygieia - Die Frau an Asklepios' Seite. Untersuchungen zu Darstellung und Funktion in klassischer und hellenistischer Zeit unter Einbeziehung des Asklepios (Möhnesee 2010).

Kreck 1975: B. Kreck, Untersuchungen zur politischen und sozialen Rolle der Frau in der späten römischen Republik, Dissertation Marburg/Lahn, 1975.

Krug 1985: A. Krug, Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike (München 1985).

Krug 1993: A. Krug, Heilkunst und Heilkult. Medizin in der Antike. 2. Aufl. (München 1993).

Krug 2012: A. Krug, Rez. J. W. Riethmüller, Asklepios. Heiligtümer und Kulte. Studien zu antiken Heiligtümern 2. 2 Bde. (Heidelberg 2005). *Gnomon* 84, Heft 8, 2012, 726-737.

Kruse 1996: B.-J. Kruse, Verborgene Heilkünste. Geschichte der Frauenmedizin im Spätmittelalter. Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 5 (239) Diss. Berlin (Berlin usw. 1996).

Kruse 1999: B.-J. Kruse, 'Die Arznei ist Goldes wert'. Mittelalterliche Frauenrezepte (Berlin usw. 1999).

Kudlien 1979: F. Kudlien, Der griechische Arzt im Zeitalter des Hellenismus. Seine Stellung in Staat und Gesellschaft. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1979 Nr. 6 (Mainz/Wiesbaden 1979).

Kudlien 1986: F. Kudlien, Die Stellung des Arztes in der römischen Gesellschaft. Freigeborene Römer, Eingebürgerte, Peregrine, Sklaven, Freigelassene als Ärzte. Forschungen zur antiken Sklaverei 18 (Wiesbaden 1986).

Künzl 1983: E. Künzl, unter Mitarbeit von S. Künzl und F.J. Hassel, Medizinische Instrumente aus Sepulkralfunden der römischen Kaiserzeit. Kunst und Altertum am Rhein 115 (Köln-Bonn 1983).

Künzl 1984: E. Künzl, Medizinische Instrumente der Römerzeit aus Trier und Umgebung im Landesmuseum Trier. Trierer Zeitschr. 47, 1984, 153-237.

Künzl 1985: E. Künzl, in: M. Feugère, E. Künzl, U. Weisser, Les aiguilles à cataracte de Montbellet (Saône-et-Loire). Contribution à l'étude de l'ophtalmologie antique et islamique. Die Starnadeln von Montbellet (Saône-et-Loire). Ein Beitrag zur zur antiken und islamischen Augenheilkunde. Jahrb. Röm.-German. Zentralmuseum 32, 1985, 436-508.

Künzl 1986: E. Künzl, Operationsräume in römischen Thermen. Zu einem chirurgischen Instrumentarium aus der Colonia Ulpia Traiana mit einem Auswahlkatalog römischer medizinischer Instrumente im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Bonner Jahrb. 186, 1986, 491-509.

Künzl 1989: E. Künzl, Die Zahnarztgräber 1600 und 1539, in: Haffner 1989, 289-298.

Künzl 1989/1990: E. Künzl, Römische Thermen als Spitäler? Römisches Österreich 17/18, 1989/1990, 147-152.

Künzl 1992: E. Künzl, Spätantike und byzantinische medizinische Instrumente. PACT 34, 1992, 210-244.

Künzl 1994 (1): E. Künzl, Römische Ärztinnen. Jahrb. Römisch-German. Zentralmuseum 41, 1994, 623-626.

Künzl 1994 (2): E. Künzl, Die Geburt des Kaisers Augustus? Zu den Hintergründen einer medizinhistorischen Fälschung. Archäologisches Korrespondenzblatt 24, 1994, 403-405.

Künzl 1995: E. Künzl, Ein archäologisches Problem: Gräber römischer Chirurgeninnen.

In: van der Eijk u.a. 1995, Vol. 1, 309-319.

Künzl 1996: E. Künzl, Forschungsbericht zu den antiken medizinischen Instrumenten. In: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (ANRW) II 37, 3. Wissenschaften (Medizin und Biologie) (Berlin-New York 1996) 2433-2639.

Künzl 1998: E. Künzl, Instrumentenfunde und Arzthäuser in Pompeji: Die medizinische Versorgung einer römischen Stadt des 1. Jahrhunderts n. Chr. Sartonia 11, Gent 1998, 71-152.

Künzl 1999: E. Künzl, Die ersten Chirurgeninnen der Weltgeschichte. Zahnärztliche Mitteilungen 89 Nr. 17, 1999, 96-99.

Künzl 2001: E. Künzl, Chirurgeninnen gab es bei den Römern schon im 1. Jahrhundert. Ärztin 48, Febr. 2001, 14-15.

Künzl 2002 (Medizin): E. Künzl, Medizin in der Antike. Aus einer Welt ohne Narkose und Aspirin (Stuttgart 2002)

Künzl 2002 (Medizinische Instrumente): E. Künzl, Medizinische Instrumente der römischen Kaiserzeit im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. Mit einem Beitrag von Josef Riederer. Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Kataloge vor und frühgeschichtlicher Altertümer 28 (Mainz 2002).

Künzl 2004: E. Künzl, Ärztinnen in der Antike. Zu einem Frauenberuf im Altertum. HNO aktuell 12, 4, 2004, 155-159.

Künzl 2004 (1): E. Künzl, Antike Ärztinnen. Ein Frauenberuf im Altertum. Chirurgische Allgemeine 5, Heft 7+8, 2004, 340-344.

Künzl 2004 (2): E. Künzl, Ärztinnen der Antike. Zu einem Frauenberuf im Altertum.

Zeitschr. für prakt. Augenheilkunde 25, 2004, 485-49.

Künzl 2005: E. Künzl, Das Gesundheitswesen. Medizinische Versorgung auf hohem Niveau. In: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Begleitband zur Ausstellung des Landes Baden-Württemberg im Kunstgebäude Stuttgart 1. Oktober 2005 bis 8. Januar 2006 (Stuttgart 2005) 349-355.

Künzl 2009: E. Künzl, Arztberuf und Medizin im Altertum. In: M. Xagorari-Gleißner (Hrsg.), Stein, Ton und Feuer. Herausgegeben von Maria Xagorari-Gleißner. Begleitheft zur Ausstellung "Töpferei im antiken Griechenland" in der Handwerkskammer ... (Eckental 2009) 5-6.

Künzl 2011: E. Künzl, Dans l'ombre de l'armée: la femme médecin de Heidelberg-Neuenheim. In: La médecine à l'époque romaine. Éd. V. Dasen. Archéo-Théma 16, septembre-octobre 2011, 27.

Künzl 2013: E. Künzl, Medica - Die Ärztin (Mainz am Rhein 2013).

Künzl/Engelmann 1997: E. Künzl/H. Engelmann, Römische Ärztinnen und Chirurgen. Beiträge zu einem antiken Frauenberufsbild. Antike Welt 28 (H. 5), 1997, 375-379.

Künzl/Weber 1991: E. Künzl/Th. Weber, Das spätantike Grab eines Zahnarztes zu Gadara in der Dekapolis. Mit einem Anhang zur Anthropologie des Skelettmaterials von Dieter Butz und Winfried Henke. Damaszener Mitt. 5, 1991, 81-118.

Kunter 1989: M. Kunter, Leichenbranduntersuchungen in Wederath. In: Haffner 1989, 415-426.

Łajtar 2000: A. Łajtar, Die Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien 58. Die Inschriften von Byzantion I (Bonn 2000).

Laurent 1989: S. Laurent, Naître au Moyen Age. De la conception à la naissance. La grossesse et l'accouchement <XIe - XVe siècle> (Paris 1989).

Leven 2005: K.-H. Leven (Hrsg.), Antike Medizin. Ein Lexikon (München 2005).

Lichtenthaeler 1984: Ch. Lichtenthaeler, Der Eid des Hippokrates. Ursprung und Bedeutung. XII. Hippokratische Studie (Köln 1984).

Lipinska 1900: M. Lipinska, Histoire des femmes-médecins depuis l'antiquité jusqu'à nos jours (Paris 1900).

L'œil dans l'antiquité 2002: L'œil dans l'antiquité. Approche pluridisciplinaire. Table-ronde de Lons-le-Saunier - Jura - 11-12 février 1994 (Lons-le-Saunier 2002).

L'œil dans l'antiquité romaine 1994: L'œil dans l'antiquité romaine (Lons-le-Saunier 1994).

Matijević 2010: Krešimir Matijević, Römische und frühchristliche Zeugnisse im Norden Obergermaniens. Epigraphische Studien zu unterer Mosel und östlicher Eifel. Pharos 27 (Rahden/Westf. 2010).

Matthäus 1989: H. Matthäus, Der Arzt in römischer Zeit. Medizinische Instrumente und Arzneien. Archäologische Hinterlassenschaften in Siedlungen und Gräbern. Schriften des Limesmuseums Aalen 43 (Stuttgart 1989).

Meyer 1997: P. Meyer, They met in Zürich. Nineteenth-Century German and Russian Women Physicians. In: Furst 1997, 151-177.

Milne 1907: J. St. Milne, Surgical Instruments in Greek and Roman Times. Repr. New York 1970 (London 1907).

Mörgeli 1999: C. Mörgeli, Die Werkstatt des Chirurgen. Zur Geschichte des Operationssaals (Basel 1999).

Montero 1994: S. Montero, Medicina y superstición en el Africa romana: la hechicera Favilla. In: L'Africa romana. Atti dell'XI convegno di studio. Cartagine, 15-18 dicembre 1994 (Ozieri 1994) 403-408.

Morantz-Sanchez 1997: R. Morantz-Sanchez, The Making of a Woman Surgeon. How Mary Dixon Jones Made a Name for Herself in Nineteenth-

Century Gynecology. In: Furst 1997, 178-197.

Naumann-Steckner 1997: F. Naumann-Steckner, Tod am Rhein. Begräbnisse im frühen Köln (Köln 1997).

Nenno 1997: N. P. Nenno, Between Magic and Medicine. Medieval Images of the Woman Healer. In: Furst 1997, 43-63.

Neu 1995: S. Neu, Römische Gräber in Köln. In: H. G. Horn u.a. (Hrsg.), Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ein Land macht Geschichte (Köln 1995) 265-268.

Nickel 1979: D. Nickel, Berufsvorstellungen über weibliche Medizinalpersonen in der Antike. *Klio* 61, 1979, 515-518.

Nickel 1988: D. Nickel, Medizinerinnen in der Antike. In: Die Frau in der Antike. Kolloquium der Winckelmann-Gesellschaft Stendal 1985. Beiträge der Winckelmann-Gesellschaft 17 (Stendal 1988) 39-45.

Neils 2011: J. Neils, Women in the ancient world (Los Angeles 2011).

Neils 2012: J. Neils, Die Frau in der Antike (Stuttgart 2012).

Nutton 1988: V. Nutton. Rez. Jacques André, Être medecin à Rome (1987) & J. Korpela, Das Medizinalpersonal im antiken Rom (1987). *Medical History*, 32, 1988, 470-471.

Nutton 1993: V. Nutton, Roman Medicine: Tradition, Confrontation, Assimilation. In: Aufstieg und Niedergang der römischen Welt (ANRW) II 37, 1. Wissenschaften (Medizin und Biologie) (Berlin - New York 1993) 49-78.

Oehler 1909: J. Oehler, Epigraphische Beiträge zur Geschichte des Aerztestandes. *Janus* 14, 1909, 4-20.

Ostmüller 2008: K. Ostmüller, Aeskulap's zerbrochener Stab. Weg zur Chirurgin (Leipzig 2008).

Pardon-Labonnelie 2008: M. Pardon-Labonnelie, Medica ocularia? In:

Boudon-Millot/Dasen/Maire 2008, 157-170.

Parker 1997: H. N. Parker, Women Doctors in Greece, Rome, and the Byzantine Empire. In: Furst 1997, 131-150.

Parker 2012: H. Parker, Women and Medizin. In: James/Dillon 2012, 107-124.

Peek 1955: W. Peek, Griechische Vers-Inschriften I. Grab-Epigramme (Berlin 1955).

Peek 1957: W. Peek, Verzeichnis der Gedicht-Anfänge und vergleichende Übersicht zu den griechischen Vers-Inschriften I (Berlin 1957).

Peek 1980: Werner Peek, Griechische Versinschriften aus Kleinasien. Tutuli Asiae Minoris. Ergänzungsbände zu den Tutuli Asiae Minoris 8.- Österreichische Akademie der Wissenschaften Philosophisch-historische Klasse Denkschriften 143 (Wien 1980).

Penso 1984: G. Penso, La médecine romaine. L'art d'Esculape dans la Rome antique (Paris 1984).

Pettenò 1994: E. Pettenò, Acque termali e medici dell'Africa romana. In: L'Africa romana. Atti dell'XI convegno di studio. Cartagine, 15-18 dicembre 1994 (Ozieri 1994) 385-402.

Pfuhl/Möbius 1977: E. Pfuhl/H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs I (Mainz 1977).

Pottier 1906: E. Pottier, Une clinique grecque au Ve siècle (vase attique de la collection Peytel). *Monuments Piot* 13, 1906, 149-166.

Reinsberg 1993: C. Reinsberg, Ehe, Hetärentum und Knabenliebe im antiken Griechenland (München 1993).

Rémy 1984: B. Rémy, Les inscriptions de médecins en Gaule. *Gallia* 42, 1984, 115-152.

Rémy 1991: B. Rémy, Les inscriptions de médecins dans les provinces romaines de la péninsule Ibérique. *Revue Études Anciennes* 93, 1991, 321-

364.

Rémy 2010: B. Rémy, avec la collaboration de P. Faure, Les médecins dans l'Occident romain (Péninsule Ibérique, Bretagne, Gaules, Germanies) (Bordeaux 2010).

Riese 1914: A. Riese, Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften (Leipzig-Berlin 1914).

Riethmüller 2005: J. W. Riethmüller, Asklepios. Heiligtümer und Kulte. Studien zu antiken Heiligtümern 2. 2 Bde. (Heidelberg 2005).

Riha 1986: E. Riha, Römisches Toilettgerät und medizinische Instrumente aus Augst und Kaiseraugst. Forschungen in Augst 6 (Augst 1986).

Robert 1964: L. Robert, in: N. Firatlı, L. Robert, Les stèles funéraires de Byzance gréco-romaine. Bibliothèque archéologique et historique de l'Institut français d'archéologie d'Istanbul 15 (Paris 1964) 175-178.

Robert 1966: L. Robert, Documents de l'Asie Mineure Méridionale (Paris-Genève 1966).

Rottloff 2006 (1): A. Rottloff, Lebensbilder römischer Frauen. Kulturgeschichte der antiken Welt 104 (Mainz 2006).

Rottloff 2006 (2): A. Rottloff, Heilkunde. In: Rottloff 2006 (1), 116-121.

Rougé 1982: J. Rougé, Une inscription de "médecin" du Musée de Lyon. CIL XIII, 2019. In: Médecins et Médecine dans l'Antiquité. Centre Jean Palerne. Mémoires 3 (Saint-Étienne 1982) 165-170.

Rousselle 1983: A. Rousselle, La sage-femme et le thaumaturge dans la Gaule tardive. Les femmes ne font pas de miracles. Rev. Arch. du Centre de la France 22, 1983, 261-271.

Rousselle 1985: A. Rousselle, La sage-femme et le thaumaturge dans la Gaule tardive. Les femmes ne font pas de miracles, in: La médecine en Gaule. Villes d'eaux, sanctuaires des eaux, ed. A. Pelletier (Paris 1985) 241-251.

Rowland 1977: R. J. Rowland, Some New Medici in the Roman Empire. *Epigraphica* (Milano) 39, 1977, 174-179.

Samama 2003: É. Samama, Les médecins dans le monde grec. Sources épigraphiques sur la naissance d'un corps médical. *École Pratique des Hautes Études. Sciences historiques et philologiques III. Hautes études du monde gréco-romain* 31 (Genève 2003).

Santrot 2011: J. Santrot, L'ophthalmologiste gallo-romaine de Saint-Médard-des-Prés (Vendée): une nouvelle analyse du mobilier et des produits. In: *Dasen* 2011, 50-52.

Santrot/Corson 2012: J. Santrot/S. Corson, Pigments, cosmétiques ou médicaments? Dans la tombe gallo-romaine de Saint-Médard-des-Prés (Vendée). In: *Frère/Hugot* 2012, 191-215.

Santrot 2013: Jaques Santrot, Une Arlésienne en Vendée. La tablette inscrit d'un oculiste gallo-romain. In: I. Pimouguet-Pédarros/M. Clavel-Lévêque/F. Ouachour (dir.), *Hommes, cultures et paysages de l'antiquité à la période moderne. Mélanges offerts à Jean Peyras* (Rennes 2013) 333-379.

Scarborough 1969: J. Scarborough, *Roman Medicine* (London 1969).

Schmiedgen 2004: U. Schmiedgen, Dorothea Christiana Erxleben: Ärztin auf der Schwelle zur Neuzeit. Vor 250 Jahren erwarb Erxleben als erste Frau den medizinischen Doktorgrad. *Zeitschr. für prakt. Augenheilkunde* 25, 2004, 492-495.

Schönfeld 1947: W. Schönfeld, *Frauen in der abendländischen Heilkunde vom klassischen Altertum bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts* (Stuttgart 1947).
Schulze 1998: H. Schulze, *Ammen und Pädagogen. Sklavinnen und Sklaven als Erzieher in der antiken Kunst und Gesellschaft* (Mainz 1998).

Schulze/Ihm 2002: Ch. Schulze/S. Ihm (Hrsg.), *Ärztekunst und Gottvertrauen. Antike und mittelalterliche Schnittpunkte von Christentum und Medizin*. *Spudasmata* 86 (Hildesheim usw. 2002).

Schulze 2002: Ch. Schulze, *Christliche Ärztinnen in der Antike*. In: *Schulze/Ihm* 2002, 91-115.

Schulze 2005: Ch. Schulze, Medizin und Christentum in Spätantike und frühem Mittelalter. Christliche Ärzte und ihr Wirken. Studien und Texte zu Antike und Christentum 27 (Tübingen 2005).

Sobel 1989: H. Sobel, Gilftkelch oder Wasserschale. Überlegungen zum Apothekerwahrzeichen. Beiträge zur Geschichte der Pharmacie 41, 1989, Nr. 2/3, 17-20.

Sobel 1991: H. Sobel, Römische Arzneikästchen. Saalburg-Jahrbuch 46, 1991, 121-147.

Sobel 1990: H. Sobel, Hygieia. Die Göttin der Gesundheit (Darmstadt 1990).

Soranus 1988: Soranos d'Éphèse. Maladies des femmes [Gynaecia, griech. u. frz.]. Texte établi, traduit et commentée par P. Burguière, D. Gourevitch, Y. Malinas. Tome I Livre I. Collection des Universités de France ... Budé (Paris 1988).

Sournia 1977-1980: J.-Ch. Sournia u.a. (éds.), Histoire de la médecine, de la pharmacie, de l'art dentaire et de l'art vétérinaire. 8 Bde. (Paris 1977-1980).

Sournia 1980-1984: J.-Ch. Sournia u.a. (Hrsg.), Illustrierte Geschichte der Medizin. Geschichte der Medizin, der Pharmazie, der Zahnheilkunde und der Tierheilkunde. 9 Bde. (Salzburg 1980-1984).

Sournia u.a. 2001: J.-Ch. Sournia u.a. (Hrsg.), Illustrierte Geschichte der Medizin. Geschichte der Medizin, der Pharmazie, der Zahnheilkunde und der Tierheilkunde. 9 Bde. Digitale Bibliothek 53 (Berlin 2001).

Staden 1989: H. von Staden, Herophilus. The Art of Medicine in Early Alexandria (Cambridge usw. 1989).

Staden 1991: H. von Staden, Apud nos foediora verba: Celsus' reluctant construction of the female body. In: G. Sabbah (éd.), Le latin médical. La constitution d'un langage scientifique ... Centre Jean-Palmerie. Mémoires 10 (Saint-Étienne 1991) 271-296.

Stikas 1959: E. G. Stikas, O naos ton Agion Asomaton 'Theseiou'. Deltion

Christ. Archaiol. Etair. 1959, 115-126.

Stoudt 1997: D. L. Stoudt, Medieval German Women and the Power of Healing. In: Furst 1997, 13-42.

Sweet 1999: V. Sweet, Hildegard of Bingen and the Greening of Medieval Medicine.

Bull. Hist. Med. 73, 1999, 381-403

Talercio 1942: A. Talercio, L'ostetricia ai tempi dell'impero Romano. Quaderni dell'impero. La scienza e la tecnica ai tempi di Roma imperiale 17 (Roma 1942).

Teegen 2009: W.-R. Teegen, Anthropologie. In: S. Braun (Hrsg.), Zwischen Tradition und Aufbruch. Frauen-Geschichte der Hunsrück-Region. Schriften des Archäologieparks Belginum 9 (Simmern 2009) 18-24.

Temkin 1991: O. Temkin, Soranus' Gynaecology (Baltimore/Md. 1991).

Thraede 1992: K. Thraede, Rez. Eichenauer 1988. Bonner Jahrb. 192, 1992, 639-642.

Toth/Bühren 2011: B. Toth/A. Bühren, Ich bin schwanger und operiere trotzdem - alles klar? Chirurgische Allgemeine 12, Heft 3, 2011, 168-171.

Troisgros 1975: H. Troisgros, Borvo et Damona. Divinités gallo-romaines des eaux thermales de Bourbonne-les-Bains, Bourbon-Lancy, Bourbon-L'Archambault, Vichy, Aix-les-Bains, Aix-en-Provence et d'autres lieux ... Publication de l'Association des Amis de Vieux Bourbonne (Bourbonne-les-Bains 1975).

Vaglieri 1908: D. Vaglieri, Roma. Nuove scoperte nella città e nel suburbio. Not. Scavi 1908, 262-270.

van Bastelaer 1877: D.-A. van Bastelaer, Le cimetière belgo-romano-franc de Strée. Rapport sur la fouille, description des objets trouvés, et études de diverses questions d'archéologie que cette fouille a soulevées ... (Mons 1877).

van der Eijk u.a. 1995: P. J. van der Eijk/H. F. J. Horstmannshoff/P. H.

Schrijvers (eds.), *Ancient Medicine in its socio-cultural context. Papers read at the congress held at Leiden University 13-15 April 1992*. 2 Bde. (Amsterdam usw. 1995).

Vogt 1993: B. Vogt, *Die Ergebnisse der Berliner der Dokumentation: Deutsche Ärztinnen im Kaiserreich*. In: Brinkschulte 1993, 159-187.

Welcker 2010: Katrin Welcker, *Wie lange ist die Chirurgie noch frauen- und familienfeindlich?* *Chirurgische Allgemeine* 11, Heft 3, 2010, 149-151.

Wellmann 1893: M. Wellmann, *Agnodike (Hagnodike?)*. In: RE I,1 (Stuttgart 1893) Sp. 831-832.

Wilhelm 1932: A. Wilhelm, *Ärzte und Ärztinnen in Pontos, Lykien und Ägypten*. *Jahresh. Österr. Archäolog. Inst.* 27, Beiblatt, 1932 Sp. 73-96.

Wilhelmy 1998: W. Wilhelmy, *Grabstele einer Ärztin*. In: Kotzur 1998, 308f. Nr. 77.

Wilmanns 1995: J. C. Wilmanns, *Der Sanitätsdienst im Römischen Reich. Eine sozialgeschichtliche Studie zum römischen Militärsanitätswesen nebst einer Prosopographie des Sanitätspersonals*. *Medizin der Antike* 2 (Hildesheim 1995).

Ziegeler 1993: B. Ziegeler, *'Zum Heile der Moral und der Gesundheit ihres Geschlechtes ...'*. *Argumente für Frauenmedizinstudium und Ärztinnen-Praxis um 1900*. In: Brinkschulte 1993, 33-43.